

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

99 (29.4.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544979](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.20 Reichsmark pro Haushalt, für Einzelner von der Expedition (Peterstraße 76) 1.90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.20 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Freitag, 29. April 1927 * Nr. 99

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Vorwärts in Österreich.

Die sozialdemokratische Wahlbilanz.

Wien, 27. April 1927.

U. a. e. Der Feldherr der sogenannten "antimarxistischen Einheitsfront" in Österreich, Dr. Seipel, hat seine zweite große Wahlbilanz verloren. Das ist das Faust des 24. April, des vom österreichischen Bürgertum gefürchteten Wahltages. Das ist aber auch die stolze Genugtuung des arbeitenden Volkes in diesem Staate, das sich als Vorposten der ganzen Internationale neuwärts bewährt hat, daß neuwärts bewiesen hat, wie sehr es gewußt ist, in der von ihm geschaffenen Republik auch seinen Interessen Geltung zu verschaffen.

Es ist ja nicht angenehm, Niederlagen einzugestehen. Und so trachten die in der Einheitsfront brüderlich vereinten politisch Schriftsteller, ihr Debakel milde zu ver-

Nach dem heutigen Inhalt:
Das Verjüngungsproblem und Zukunft.

schleieren und durch Verschleierungen zu mildern. Es ist alles beim Alten geblieben, sagten sie, und buchen es als die "große geschichtliche Bedeutung des großen Kampftages", daß ihre "Einheitsfront" den Defensivkampf halbwegs bestanden hat. Der neue Nationalrat wird wieder eine bürgerliche Mehrheit aufweisen und in einem der neun Bundesländer — in Niederösterreich — haben bei den gleichzeitig stattgefundenen Landtagswahlen die Sozialdemokraten sogar ein Landtagsmandat abgeben müssen. Dem Umstand, daß in der Gemeinde Wien, der sozialdemokratischen Artz- und Hofburg Österreichs, die politische Struktur unverändert blieb, trotz des konzentrischen Angriffs gerade auf diese Position, daß in allen übrigen Landtagen und auch im Nationalrat eine stärkere sozialdemokratische Opposition sich kläglich bemerkbar machen wird —, diesem Umstand bemühen sie sich möglichst wenig Bedeutung zuzufreien.

Wie sieht nun das Ergebnis des 24. April in Wirklichkeit aus? Nach Biffen sollen es dortum Biffen, die sich aus einem Vergleich mit den letzten Wahlen im Jahre 1923 ergeben. Wien lieferte damals 571 464 sozialdemokratische Stimmen, diesmal 694 099 — Wachstum 21 Prozent. In den österreichischen Bundesländern errangen die Sozialdemokraten 1923 740 406 Stimmen, heuer 830 009 — Wachstum circa 11 Prozent. In Österreich insgesamt ist somit die sozialdemokratische Stimmenzahl von 1 311 870 auf 1 524 108 gestiegen, also um 16 Prozent, um ein Sechstel in dreizehn Jahren. Das ist der Vormarsch der sozialdemokratischen Idee, wie er sich im Willen des Volkes äußert.

Er kommt auch im Nationalrat zur Geltung. Bisher hatten die Christlichsozialen und die Großdeutschen, die bei den letzten Wahlen noch getrennt marschierten, zusammen 92 Mandate, die Sozialdemokraten 68 und die steiermärkischen Landbündler 5. Im neuen Parlament wird die "Einheitsfront", die ja von Dr. Seipel zu dem Zweck gebildet wurde, um nach dem Beispiel Ungarns die Sozialdemokratie wiederzurufen, nur noch 85 Mandate innehaben, die Sozialdemokraten 71 und die Landbündler 9. Aus einer Regierungsmehrheit von 19 bürgerlichen Stimmen ist eine solche von 5 geworden —, mit einer Mehrheit von nur fünf Stimmen wird aber Dr. Seipel nicht regieren können. Er wird eine regierungsfähige Mehrheit nur zusammendringen, wenn er sich mit seinen — nach dem Sozialdemokraten ürgten — Feinden, den Landbündlern verständigt. Die Landbündler haben aber jetzt schon genügend viele und nachhaltige Forderungen bereit, die ihnen Dr. Seipel wird abschaffen müssen. Man darf gelassen sein, wie sich die Regierungsbildung vollziehen wird.

Zwei große Ziele hatte Dr. Seipel seiner "Einheitsfront" gestellt: einen "Ruck nach rechts im Nationalrat" und die Verdrängung der Sozialdemokraten aus ihrer Vormachtstellung in der Gemeinde Wien. Aus dem erheblichen Ruck nach rechts ist ein tüchtiger Ruck nach links geworden, der in noch weit größerem Maße, als im Nationalrat in den einzelnen Landesregierungen sich äußert, und die sozialdemokratische Mehrheit in Wien steht festgestigt als je da. Die mit Einigung aller verfügbaren Kräfte, mit Mobilisierung der gesamten — läutlichen — Wiener Bevölkerung, mit erbittertsten persönlichen Intrigen angelegte Offensive des kapitalistisch-klerikal-faschistischen Österreich gegen den Vormarsch der großen sozialistischen Idee hat sich zur Defensive verwandelt, und wie einst im Weltkrieg die latente Meldung "Lemberg noch in unserem Besitz" zum Schlagwort wurde, so kann man das Wesen aller Einheitsfront-Kröterungen dieser Tage mit "Seipel noch in unserem Besitz" umschreiben.

Als die österreichischen Sozialdemokraten im letzten No-

Von der Weltwirtschaftskonferenz.

42 Länder beteiligen sich — 60 Druckschriften sind zu bewältigen — 200 Sachverständige rücken an.

(Gensis Eigenmeldung.) Die am nächsten Mittwoch beginnende Wirtschaftskonferenz dürfte nach den bis herigen Anmeldungen von 42 Ländern beschäftigt werden. Die Mehrzahl der Delegationen besteht aus 5 Mitgliedern. Die Zahl der Sachverständigen wird ebenfalls auf 200 geschätzt. Das Studienmaterial, das von den Delegierten zu bewältigen ist, umfaßt 60 verschiedene Druckschriften. Die Konferenz wird ihre Verhandlungen mit einer großen öffentlichen Ausschreibung beginnen, wozu sie ihre Arbeiten auf eine Reihe von Ausschreibungen verteilen wird, die ebenfalls öffentlich beraten sollen, um dann schließlich in weiteren Plenarsitzungen die Anträge der Aus-

schüsse zu genehmigen. Man schätzt die Dauer der Konferenz auf drei Wochen.

Widetelegraphie Berlin-Wien.

Anfang Mai will die Telefunken-Gesellschaft verschwommene mit der Radiotelegraphie Übermittlung von Bildern zwischen Berlin und Wien beginnen. Die Übertragung von Bildern aus dem technischen Stand der Wissenschaft und der Technik wird ein Bild zwischen den beiden Städten in etwa 20 Sekunden übertragen.

Der Kampf um die Deiche.

folgen des Mississippi-Hochwassers — 200 000 Obdachlose — Attentat auf Staatssekretär Hoover — Schärfe Maßnahmen der Regierung.

Aus Washington wird gemeldet: Die Nachricht, daß die amerikanischen Deichen des Mississippi überwältigt New Orleans sprengen wollen, um die Stadt vor einer Überschwemmungskatastrophe zu retten, hat unter die Bevölkerung des durch das künstliche Hochwasser geführte Überschwemmungsbereiches ungemein Angst und Verwirrung verursacht. Die Farmer haben sich zusammengetragen und fordern, daß mit dem Hochwassergewerbe verhindert wird, damit die beobachtete Spaltung der Dämme verhindert wird. Die gesamte Miliz zu mobilisieren. Sie soll zusammen mit der Polizei die Deiche befestigen und eine Aussiedlung der Farmer verhindern. Die Behörden erklären, man werde sich lediglich Buntvergehen nicht davon abhalten lassen, die Deiche künftig zu zerstören, da nur auf diese Weise die Stadt gerettet werden könnte. Auf sämtlichen Deichen ist infolgedessen ein "Stopper" oder "Rückentdeich" eingerichtet worden. Das Gebiet der Überschwemmung verengen wird, um das Fortschreiten des Hochwassers genau zu kontrollieren. Der Tiefstand soll noch möglichst vor der Überschwemmung verhindern werden. Die große Aufwelle, die am Donnerstag Bidsburg erreicht hat, wird für Montag nachmittag Woche in New Orleans erwarten. 50000 Leute sind ausgewichen, um das Fortschreiten des Hochwassers genau zu kontrollieren. Das Hochwasser steht immer noch weiter und hat bisher 10 Städte in Arkansas überwältigt. Es wimmelt, da neuerdings ihre ganze Habe zurückgelassen haben. Staatssekretär Hoover, der vom Präsidenten Coolidge in das Überschwemmungsgebiet entsandt worden ist, um das Katastrophale zu organisieren, erklärte, daß bisher 200 Personen durch die Flut getötet und 200 000 obdachlos geworden sind. Der Schaden betrage bisher 800 Millionen Mark.

(Europa, 29. April. Radiosatz.) Auf den Staatssekretär Hoover, der sich gegenwärtig im Überschwemmungsgebiet des Mississippi aufhält, wurde gestern ein Attentat verübt. Hoover befand sich mit drei Freunden auf einer Bootsfahrt, als vom Flussufer aus auf das Fahrzeug drei Schüsse abgefeuert wurden, wobei die Geschütze von dem Boot im Wasser schwammen.

Außerdem wird gemeldet, daß es bereits zwischen aus dem Überschwemmungsgebiet Vertriebenen und der Polizei zu

vember auf dem Parteitag in Linz ihr neues Parteiprogramm aufstellen, legte Genosse Dr. Otto Bauer, der wissenschaftliche Organisator der österreichischen sozialen Bewegung, in eingehender Weise dar, wie der Weg zur Macht im Staate zu beschreiten sei. Es wurde Rücksicht auf Auslandsgebiete genommen. Befindet sich die österreichische Sozialdemokratie nun tatsächlich auf diesem Wege? Eine Rebeineinanderstellung der Stimmenzahl, die die drei in Betracht kommenden Parteien erreicht haben, bejaht diese Frage. Stellen doch den 1 624 108 Stimmen der Sozialdemokraten nur 1 678 433 Stimmen der Einheitsliste gegenüber, zu welch letzteren noch die 202 735 bürgerlichen Stimmen des Landbundes zu rechnen sind. Nicht weniger als 44 Prozent aller österreichischen Wähler haben sozialdemokratisch gestimmt gegen 30 Prozent im Jahre 1923.

Die Auswirkung dieses Erfolges in den Machterhaltungen des Nationalrates erscheint um so bedeuternd, wenn man die ja eigentlich tonangebende Partei des Bürgertums, die christlich-soziale, aus ihrer diesmaligen Einheitsliste-Verkündung hervor an das Licht der Tatsachen zieht. Bisher standen im Parlament 68 Sozialdemokraten gegen 82 Christlich-Soziale gegenüber. Die Struktur der Einheitsliste bringt es nun mit sich, daß von den 85 neuen Mandaten 11 den Großdeutschen zufallen; um diesen Preis mußte Dr. Seipel sich seine Kämpfer kaufen. Die Christlich-Soziale Partei verfügt also nur mehr über 74 eigene Mandate, ihr Plus den Sozialdemokraten gegenüber ist von 14 auf 3 gesunken! Man wird die Bedeutung dieser Tatsache um so höher einschätzen, wenn man sich vor Augen hält, daß es die Partei Dr. Seipels vor allem ist, die den Kapitalis-

muss und besonders auch den in Österreich von jenseits bedrohlich mächtigen Klerikalismus hält und hält. Da die Großdeutschen und die Landbündler als freisinnige Parteien angesehen werden wollen, so ist eine unscheinbare antiklerikale Mehrheit im kommenden Parlament bereits gesichert.

Es ist nichts geworden mit dem "Ruck nach rechts" —, das darf auch in außenpolitischer Beziehung als großes Wahlergebnis bezeichnet werden. Gerade im jüngsten Zeitpunkt, als Österreich in die Reaktion eifrig mißt, ihre alten Machtmittel wieder zu beziehen —, denken wir vor allem an Ungarn, den Staat des "weißen Terrors", mit dem Dr. Seipel offensichtlich sympathisiert, denken wir an die Vorstöße Mussolinis in Mitteleuropa. Glaube die österreichische Sozialdemokratie auch nur einer Tormachstellung aufzufallen müssen, so wäre es schon ein sozialistischer Erfolg gewesen. Sie suchen ja eifrig nach Gelegenheiten, um derartige Vorstöße rechtfertigen zu können —, darüber ist sich heute in Österreich jedermann klar. Die im Berliner "Tag" kurz vor der Wahl aufgetauchten Schauermeldungen etwa, die über sozialdemokratische Umsturzbüchsen in Österreich wirklich genial zu läugen verstanden, gehören in dieses Kapitel. Nun aber hat die österreichische Arbeiterschaft in erhöhtem Maße die Möglichkeit, in der von ihr geschaffenen Republik auf Ordnung und Freiheit zu leben, um diesen Staat im Herzen Europas einstmals dem großen deutschen Reich und weiterhin der Internationale als vollwertiges Glied einreihen zu können.

Nicht für uns, für's Gang — das wird auch weiterhin Beifall der österreichischen Sozialdemokratie sein.

Geheimnisvolle Munitionsfunde in Berlin.

Allen Gerüchten Tür und Tor geöffnet.

Die Berliner Kriminalpolizei hat am Donnerstag an zwei räumlich weit voneinander liegenden Stellen groß Mengen Munition beschlagnahmt. In dem einen Fall handelt es sich um 500 000 Plastpatronen, im anderen um 60 000 Schüppatronen. Die Plastpatronen fanden sich in den großen Räumen unter dem Postspielhaus in der südlichen Friedrichstraße, die von einem Metallwarenhändler Waren für die Armee lieferte. Der Warenträger, mit dem Wladimir der Munitionshändler, will sie einem Fabrikat aus einer Fabrik gemischt sind. Arbeitet, die mit dem Wladimir der Munitionshändler beschäftigt waren, entdeckten an einer Ladestation eine Polizei, das es auf diese Zahl um ein Artilleriemunition handelt und verständigten die Polizei. Tatsächlich waren es Plastpatronen, die noch völlig brauchbar sind. Der Altmetallhändler will sie als Schrotmaterial aufzuladen haben. Die Plastpatronen fanden sich in 50 großen Kisten je 10 000 Stück in den Lagerräumen des Speditionswesens Schröder in der Schlesischen Straße. Auch hier entdeckten Warenarbeiter den Inhalt. Während die Plastpatronen sehr einfach, losgerissen die Schüppatronen bereits bei Ende März. Die Kriminalpolizei hat die Munition beschlagnahmt.

Die Schüppatronen sind bereits einige Jahre alt und zum Teil schon unbrauchbar. Die Polizei vermutet, daß sie durch Vermittlung irgendwelcher Agenten ins Ausland verschoben werden sollten, nicht aus politischen Gründen, sondern lediglich

aus gesellschaftlichen Sicherheitsgründen. Auch bei den Plastpatronen spielt kaum politische Gründe mit. Vermutlich hat irgendjemand einen Teil dieser Munition als Altmetall verkauft, um sich Geld für andere Zwecke zu beschaffen. Es gibt internationale Agenten, welche immer bereit sind, irgendjemand gerade revolutionierendes oder im latenten Kriegszustand befindliches Land mit allen, unbekannten Waffen aber hohes unbekanntes Kriegsmaterial zu beliefern. Auch hier dürfte die Sache sich nicht anders verhalten. Wahrscheinlich sollten die Plastpatronen bei guter Gelegenheit nach China verschoben werden. Um nun die Zollbehörden zu täuschen, wandert die "Ware" von einem Hafen zum andern, von einer Stadt, ja sogar von einem Land in das andere. Man hat es bei den leichter eingeschlossenen Mörser- und Kanonenköpfen erlebt, daß diese Chemikalien zwischen fünf Ländern hin- und hergeschickt werden, damit ihre Besitzer die Aufmerksamkeit der Zollbehörden von ihrem Treiben ablenken. Die ausgelagerten Schüppatronen kommen aus allen Weltländern, die bei irgendwelchen Gelegenheiten untergebracht wurden.

Die Kriminalpolizei ist in Verbindung mit dem Reichswehrministerium und dem Wehrkreiskommando 3 bemüht, die Bekämpfung der Munition fortzuführen.

Das Wasserunheil in Amerika.

(Neuort, 29. April. Radiodienst.) Die beabsichtigte Sprengung eines Deiches im nordamerikanischen Überflutungsgebiet am Mississippi wird heute durchgeführt werden. Die Sprengungsstelle befindet sich ungefähr 24 Kilometer unterhalb der gehärdeten Stadt Neu-Oleans und ist etwa 500 Meter breit. Durch die Deichöffnung werden jahrs 200 000 Hektar Land unter Wasser gesetzt. Man hofft dadurch den Wasserspiegel um 80 Zentimeter zu senken und somit die Stadt Neu-Oleans vor der Überschwemmung zu retten. Die Sprengung erfolgt angefangen der Erregung der Bewohner unter den jährlichen militärischen Absperrmaßnahmen. Es sind lediglich 500 Zuschauer sowie die Filmleute zugelassen. Die Baumwollfelder im vorgesehenen Überflutungsgebiet gehen völlig verloren. Auf dem überfluteten Land wurden im vorigen Jahr noch eine Million Ballen Baumwolle gewonnen. Die wirtschaftliche Wirkung der planmäßigen und notwendigen Überflutung wird jedoch nicht allzu erheblich ins Gewicht fallen, da nach der Rückeroberung des Vorjahrs sowohl mit einem verringerten Ernteertrag als Baumwolle gerechnet wurde.

Die preußischen Hochwasserschäden 1926.
Nach den Mitteilungen des preußischen Innensenators sind folgende beißenden Hochwasserschäden aus dem Sommerhochwasser 1926 im gesamten preußischen Staatsgebiet festgestellt worden: In Oberösterreich 3 015 000 Mark, Niedersachsen 22,5 Millionen, Preußen-Westpr. ca. 180 000 Mark, Brandenburg 26,8 Millionen, Sachsen 22 Millionen, Hessen-Nassau 1 461 000 Mark, Hannover 9 850 000 Mark, Westfalen 337 000 Mark, Bremen 2 940 000 Mark, insgesamt also 89 683 000 Mark. Zur Verfügung gestellt wurden bisher aus Reichsmitteln 4 191 000 Mark, aus preußischen Staatsmitteln 15 031 000 Mark, aus Mitteln der Provinzen 9 787 000 Mark, aus Mitteln der Kreise und Gemeinden 7 463 000 Mark und aus Mitteln des Reichspräsidenten 130 000 Mark, insgesamt also 36 602 000 Mark.

Gegen die Feinde der Republik!

(Berlin, 20. April. Radiodienst.) Der Allgemeine preußische Polizeiamtverband beschloß bis gestern abend in einer großen Versammlung mit der Freude der Dienstregelung. Der Vorbereitung bewußte diese Gelegenheit, vor Eintritt in die Tagessordnung eine Erklärung über die Aufrufe der Polizeiabteilungen und Verbände zum 8. Mai abzugeben. Es läßt dabei aus: „Die Aufrufe haben die Zustimmung aller derjenigen gefunden, die für Ruhe und Ordnung sind. Dagegen wurden sie im Lager der Rechten aus höchsten Angriffen. Man könnte selbst nur zurück. So, wie wurde behauptet, daß die Aufrufe an Beamtenverbände gerichtet und man verlangte sogar eine disziplinarische Untersuchung gegen ihre Unterzeichner. Die Porte des Polizeiamtes und Verbände für den 8. Mai laudet klar und einfach: Alle Kräfte zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung! Alles für die Republik! Aber auch alle Kräfte einzigen gegen die Feinde der Republik!“

Wer finanziert den „Stahlhelm“?

Unter der Führung des Schwärzindustrie des Ruhegebietes haben sich, wie der „Sozial-Beobachter“ erläutert, die industriellen Verbände bereit erklärt, ihren Teilnahmen an der am 8. Mai stattfindenden Berliner Stahlhelmtagung finanziell Mithilfe (50 M.) zu geben. Damit gerechnet wird, daß sich aus dem ebenfalls wirtschaftlichen Industriegebiet etwa zehntausend Männer an dem Berliner Stahlhelm-

ausmarsch beteiligen, lädt sich leicht ausrechnen, um wieviel die Unternehmer ihr Bankonto zur größeren Ehre des Stahlhelms erweitern müssen.

Die „notleidende“ Industrie als Finanzier der Stahlhelmbewegung! Für die notleidende Arbeiterschaft ist kein Geld, wo möglicherweise die Revolutionskampagne gegen die Arbeiterschaft. Dem Arbeiterschaft gegenüber wird um jeden Pfennig und jedem Umlaufbogen gefleißt, den gelben Kreuzen im Sommerbecken des Stahlhelms beigegeben. Sie sind auf Regierung und Ursprung zu Vermüllungsfähigkeit. Die Arbeiterschaft ist gut, vor allem gegenüber den Geldgebern der Selben auch ihrerseits die Reichen zu schicken und den Helm zum Sturm feiner zu binden.

Fürsorgeunterhaltung und Invalidenrente.

In der Absicht die Gefahr zu beseitigen, daß bedürftige Invalidenrenten, die bei der Rentenzahlung am 1. Juli die erhöhte Invalidenrente erhalten, eine Abkürzung der Fürsorgerente um denselben erhöhten Betrag erzielen müssen, so wie es erfahre, vom Reichsarbeitersministerium ein Rundschreiben an die Länder hinausgegangen. In dem ausdrücklich davor gewarnt wird, daß die Fürsorgeunterhaltung tatsächlich um die Erhöhung der Invalidenrente gefährdet wird. Eine solche Abkürzung war nicht die Absicht des Gesetzes und es entspricht nicht dem Sinn und dem Recht der Fürsorgepflichteverordnung. Es ist absolut nicht angängig, daß die Länder an der Erhöhung der Invalidenrente jene Rundschreibes des Reichsarbeitersministeriums, um vor vornherein üble Rücksichten gegenüber hilfsbedürftigen Invalidenrenten unmöglich zu machen.

Das Finale der Überzeugungskonferenz.

Alle Auslegungskünste vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, daß die Arbeiterschaft der vorbereitenden Arbeitskommision des Volksbundes tatsächlich geschädigt wird. Der Ausbau ist nicht in der Lage weiterzuführen, sich über den Entwurf einer Konvention zur Herabminderung der Rüstungen zu einigen, wenn er höchstlich eine Denkschrift angestrebt hat, in der die einander widerprechenden Ansichten und Theorien der verschiedenen Regierungen niedergelegt sind. So gewinnt der Hinweis darauf, daß jetzt das Terrain gesäkt ist, daß man einen Überblick über die Differenzen habe und nunmehr die einzelnen Kabinette über die Möglichkeit erzielen, sich untereinander zu verständigen, nur einen leichten Trost.

Genau ist es verachtlich, von einem Finale des Volksbundes zu reden. Der Volksbund als Organisation hat nicht veragt, nur der ihm zugrundeliegende Stil ist schwerer Schaden aufzufügen — und das durch die Schuld der Regierungen, die ihre Vertreter in die Kommission entlassen haben, ohne den ernsten Willen zu befreien, an einer militärischen Einigung zu gelangen und jede von ihnen Sonderwünsche so viel aufzugeben, um ein Kompromiß zu ermöglichen.

Der jetzt abgeschlossenen ersten Rüstung soll — vorausichtlich in November — eine zweite folgen. Wir hoffen, daß ebenso ergebnislos verlaufen wird, wie daß die Regierungen nicht inzwischen zu einer besseren Erkenntnis gelangt und sich zu einem ernsteren Willen aufstellt. Diese Aussicht oder wird folgern nicht bestehen, als daß die Volksarmee und insbesondere die arbeitenden Kästen sich mehr als bisher dem Abfallungsproblems annehmen und einen Druck auf die unter dem Druck der Rüstungsinvestitionen und der Militärs Rebenden Kabinete ausüben. Hier ist eine große Aufgabe nicht unsichtbar für die Internationale der sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften. Sie müssen sich eine schwere Mission entfalten und in internationaler wie in nationaler Assoziation mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Energien den Kampf gegen die finanzielle und moralische Belastung des sogenannten bewaffneten Friedens aufnehmen.

Auch Pferde gegen die Fremdenkrieger.

Gelegentlich der Eröffnung des neuen Gebäudes des Justizministeriums in Tschernihiw soll der Schuh von Reichen gegen die Gelehrten der ausländischen Regierungen herangeführt und ihre Zustimmung zur Abholzung der Kapitulation zu fordern.

Ein Hochstapler, der als Königsohn auftritt.

Mit einer etwas mysteriösen Verbindlichkeit hoffte sich das Schöpfergericht Berlin-Mitte zu beschützen. In der Anklagebank stand, sehr bleich, sehr elegant, sehr beweglich, der fröhliche Offizier Otto Stephan, dem Betrug in zwei Fällen zur Last gelegt wird.

Der junge Mann ist ein unechter Sohn der Baronin Bousquon, die lange Zeit die Geliebte des Königs Leopold von Belgien war, und deutlich deutete der Angeklagte an, daß wahrscheinlich Leopold von Belgien sein Vater sei, was er allerdings nicht ganz bestimmt behaupten wollte. Er legte im übrigen amtliche Briefe des belgischen Ministers Viscount Berrier, seines Vormundes, vor, monach er einige Nachfrage verdiene, weil er ein Opfer leichter Erfolge geworden sei. Angeblich will er für Tapferkeit in Italien nicht weniger als 15 Orden erhalten haben.

Als seine Mutter nach der Verabschiedung durch den König von Belgien im Kriege in England einen englischen Magistranten geheiratet hatte, seien alle seine Titel verloren gegangen, so daß er heute nur leichter Otto Stephan heiße.

Mit Hilfe eines Dolmetschers und des wiedlichen Anwaltes, dessen Angeklagter hatte, der Frau Rechtsanwältin

Antrag: Todesstrafe — Urteil: Freispruch.

Dem „Berliner Tageblatt“ folgte häufig das Schwurgericht in Meiningen ein unerwartetes Urteil, indem es den 31 Jahre alten Arzt Julius Koch, der vor 23 Jahren begangenen Morde an dem Steinbildhauer Sohn aus Hildburghausen überführt ist, freisprach. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt, da Koch nach seiner leichten Verhaftung im Dezember 1925 ein umfassendes Geständnis abgelegt hatte.

Die Nebenbuhlerin ermordet.

Die 42 Jahre alte Eleonore Emilie des Strohenwüters aus Meiningen, die Witwe des Steinhauers (Steinbrüder) wurde am Mittwoch in dem benachbarten Neuenberger Forst ermordet. Die Tochter wurde am Donnerstag vorzeitig mit durchschnittenem Hals und Brüsten in einer kleinen Grube verscharrt. Außerdem war das Gesicht der Toten mit Vogelübermüdet und dadurch völlig entstellt. Der Verdächtige lenkte sich sofort auf eine ebenfalls in Steinbach wohnende Frau Ochs, die seit längerer Zeit mit dem Mann der Getöteten ein Liebesverhältnis unterhielt. Das Viehherz hatte gemeinsam den Plan ausgedacht. Am Donnerstag früh um 4 Uhr erschiffte der Mann der Getöteten die Anzeige bei der Polizei, doch er seine Frau vermeide. Soch reichte sofort Beschwerde, doch die Vermisste mit Frau Ochs zum Menschen in den Wald gegangen war, wo beide Frauen noch zusammen gesessen werden. Nach anfänglichen Beweisen gab die Tochter die Tat zu, zumal auch das Altmenschen, mit dem Frau Kempf ermordet wurde, der Frau Ochs gehört. Auch der Schwamm der Getöteten wurde verhaftet.

Fahrtkartenabschüsse in München.

Auf dem Münchner Hauptbahnhof wurde ein 27jähriger Monteur verhaftet, der in großer Angst von ihm bei Aufführung von Fahrtkartenabdrücken hereingefangen wurde. Er vermittelte nicht vernichtet, sondern mit nach Hause genommen hatte. In seinem Befindlichs stand man einige tausend Fahrkarten. Die von ihm hergestellten Fahrkarten haben einen Wert von 20 000 bis 40 000 Mark. Er ging dann an die vier verschiedenen Schalter und verlor für jede Fahrkarte, die er nicht benutzt hatte, den Betrag ausgezahlt zu bekommen. Bei einer Fahrtkarte, die er nicht benutzt hatte, kam gleichzeitig 49 unterbeschriebene Fahrkarten und 49 Mark Bargeld, über dessen Gewinn er keinen Nachweis führen konnte. Er ist ebenfalls verhaftet worden.

Die Verhängung der Schule.

Das Verhältnis der Zahl der Scheidungen in Deutschland zur Zahl der Geburten im Jahre 1926 ergibt eine caratteristische Bedeutung des sozialen Abfalls unserer Zeit. Vergleicht man die Zahlen der Scheidungen und der geborenen Kinder des vorigen Jahres mit denen des Jahres 1913, so geht daraus hervor, daß 1925 in den Großstädten nicht viel weniger Kinder als 1913 gebohren wurden, dagegen die Zahl der Geburten im vorigen Jahre nur ungefähr 8 Prozent der Zahl des Jahres 1913 betrug, doch also in den Großstädten die Kindererzeugung nach der Scheidung heute weit mehr als früher beschränkt wird.

Eine Konferenz der Führer des Berliner Roten Frontbundes und der Roten Jungfront beschloß, die Verbände zu Abteilungen für die Zeit vom 8. Mai bis zum 8. Mai in Alarmbereitschaft zu setzen und den Schlag der Arbeiterschaft bzw. von Einrichtungen der Arbeiterschaft zu übernehmen.

Von unterschiedlicher Seite erachten wir, daß der jugendliche Gesundheit in Berlin in der kommenden Woche bei dem Reichsbeamtenminister vorstellig werden wird, um den Abschluß eines Freundschafts- und Friedensvertrages mit Deutschland in Vorbrüg zu bringen.

Aus Anlaß des Bürgers der Karlsruhe zu Jubiläum und in diesem unter den vielen Südwürttembergischen auch ein solcher von Stresemann zugesungen. Erland dankte in seinem Antworttelegramm, indem er bekannte, daß er zu den Jubiläumsfesten einer Karriere die beiden letzten Jahre zählt, in denen er ihm vergönnt gewesen sei, im Interesse der beiden Länder und des Weltreichs mit Stresemann ein gemeinsames Ziel zu verfolgen.

Der französische Innenminister Sarraut hat sämtlichen Präfekten ein Auktus zuwischen lassen, in dem erlaubt ist, in allen Bezirken am 1. Mai gegen jede kommunistische Propaganda und kommunistische Manifestation mit allen gesetzlichen Mitteln vorzugehen und sie zu unterdrücken. In Paris selbst hat der Polizeipräsident sämtliche öffentlichen Umäge verboten.

Notizen aus aller Welt. Nach einer Meldung der „Stunde“ aus Großbritannien ist im Guernsey nach Deutschfeindlichkeiten eine Explosion, bei der zwei Arbeiter getötet und zwei verletzt wurden. — Auf der schwedischen Insel Gotland wurde beim Bau einer Unterkunft für Arbeiter eine Denkschrift angebracht, die über die Arbeiterschaft und die Arbeiterschaft verordnung, indem er bekannte, daß er zu den Jubiläumsfesten einer Karriere die beiden letzten Jahre zählt, in denen er ihm vergönnt gewesen sei, im Interesse der beiden Länder und des Weltreichs mit Stresemann ein gemeinsames Ziel zu verfolgen.

Am 1. April ereignete sich im Guernsey nach Deutschfeindlichkeiten eine Explosion, bei der zwei Arbeiter getötet und zwei verletzt wurden. — Auf der schwedischen Insel Gotland wurde beim Bau einer Unterkunft für Arbeiter eine Denkschrift angebracht, die über die Arbeiterschaft und die Arbeiterschaft verordnung, indem er bekannt wurde, daß er zu den Jubiläumsfesten einer Karriere die beiden letzten Jahre zählt, in denen er ihm vergönnt gewesen sei, im Interesse der beiden Länder und des Weltreichs mit Stresemann ein gemeinsames Ziel zu verfolgen.

Am 1. April 1926 traten die Kriegsverluste des Volkssturms in Berlin in der Zahl von 52 521 Kriegsverlusten auf. Von den 52 521 Kriegsverlusten waren 307 zusammengeflossen. Am 1. April 1926 traten die Kriegsverluste des Volkssturms in Berlin in der Zahl von 52 521 Kriegsverlusten auf. Von den 52 521 Kriegsverlusten waren 307 zusammengeflossen.



Die Internationale des Journalistes, die im vorigen Jahr in Paris begründete internationale Organisation der Presse, hat eine Reihe von Kommissionen eingesetzt, die ihren Sitz in den Hauptstädten der beteiligten Länder haben. Berlin ist die Heimat der Internationalen Pressekommission, die aus dem Vorsitz des Ministerialrat Dr. Kurt Höhnel (im Bild) konstituiert hat.



Jung gegen die 6. Marine-Artillerie-Abteilung; von 3.40 bis 4 Uhr: 5000-Meter-Lauf; von 4 bis 5.40 Uhr: Stationsfußballspiel einer zusammengelegten Mannschaft der Schiffstimmdivision der Nordsee, Küstenartillerieschule, Nachrichtenstelle Wilhelmshaven und der Hochseeflotte gegen die 4. Marine-Artillerie-Abteilung. Als Schiedsrichter fungierten Herr Tietz vom Männerturnverein, Herr Rothe vom Wilhelmshavener Sportclub „Arilla“. — Die Musikkapelle der 2. Marine-Artillerie-Abteilung wird von 2.30 Uhr ab auf dem Marine-Sportplatz spielen. Der Eintritt für Soldaten und Marinesablonnen ist frei, für alle anderen Personen beträgt der Eintrittspreis 50 Pfennig. Die Preisverteilung findet nachmittags 5.45 Uhr statt.

Admiral Jenzer in Wilhelmshaven. Der Flottentender „Hela“ mit dem Chef der Marineleitung, Admiral Jenzer, an Bord, traf gestern abends kurz nach 8 Uhr von Wangerode kommend hier ein.

3. Zur Feststellung der Jadestraße. Für die Neugestaltung der jüngst gebauten Jadestraße, die von der Deichstraße an der Banter Ruine vorbei zum Seedeich führt, wurden die erforderlichen Arbeiten vom Magistrat ausgeschrieben. Auf die Bedingungen gaben Angebote ab die Firmen Baubüro für das Jadegebiet und W. Möller, H. Middel, H. Langen und H. Schmid in Wilhelmshaven mit Preisen, die zwischen 5400 Mark und 12.274 Mark liegen. Der Ausschlag ist an die Firma H. Möller ertheilt.

Eröffnung des Wohlstaatsfestes in der Gewerbeschule. Wie wir erfahren, hat das durch den bekannten holländischen Künstler Johann Dreyer am 6. April in der Gewerbeschule stattgefundenen Wohlstaatsfestkonzert zum Besten des Rüstungs- und Kinderteams und des Wilhelmshavener Blasmusikvereins einen Überdruss von 202 Mark gebracht. Der Betrag ist den in Frage kommenden städtischen Kostenungen angeliefert worden.

Der nächste Kammermusik-Abend des Blasmusikvereins. Der folgende Hinweis geht uns zu: Das Blasmusikquartett wird in seiner nächsten Konzert-Woche am 2. Mai in der Gewerbeschule, abends 8.15 Uhr, vornehmlich russische Musik bringen. Das Programm zeigt Quartette von Peter Tschauslanski und Serge Tonetom an. Wer kennt sie nicht, diese himmlisch-schauende — zu Tage betrübte russische Musik. Den Reigen beschließt der Jüngste, singende Union Dorof mit seinem P-Dur-Quartett. Für Nachklang werden die Türen erst nach dem 1. Satz des Tschauslanski-Quartetts geöffnet.

Kaiserschau. (Zusammengefasst) vom Patentamt Berlin. — Johannes Koch, Berlin, Nr. 18, Groß-Franckfurter Straße 59. Tonius G. Vollmann, Wilhelmshaven: Vorrichtung zum Anziehen von mechanischen Gegenständen, insbesondere von Fahrzeugen. Gebrauchsmuster. — Kron-Mente, Cappenberg: Fahrradkoffer für Handtretfahrräder. Gebrauchsmuster. — Johann Füller, Bad Zwischenahn: Ruder- und Ruderhalter für Badelboote und dergl. Gebrauchsmuster. — Alfred Rothenberg, Delmenhorst: Mundstück mit Drechläppchen und Drechläppchen als Kinderspielzeug. Gebrauchsmuster. — Derselbe: Bobonlaufkasten an einem Halbkreis als Kinderspielzeug. Gebrauchsmuster. — Conrad Tannenheim, Rorbenham: Handtuch für Mäuse, Bauarbeiter o. dgl. Angemeldetes Patent. — Franz Gleichner, Abbehausen (Oldenburg): Schmiedender. Angemeldetes Patent. — Heinrich Müller, Detern (Oldenburg): Schaltvorrichtung für elektrische Bügeleisen. Gebrauchsmuster. — Carl Fabig, Delmenhorst: Tintenfößer mit verschleißbarem, über zwei Rollen geführtem Papier. Gebrauchsmuster.

Stationsärztliche Bereitschaft. Die ärztliche Bereitschaft für den Standort Wilhelmshaven hat für die Zeit vom 30. April, mittags 12 Uhr, bis zum 7. Mai 1927, mittags 12 Uhr, der Marinestabsarzt Dr. Schmidt vom Marinestazarett Wilhelmshaven, Brinkmeadow; Raumstraße 106, II.

Seemitterungsberichte. Außenjade: Wind Südwest 4, heiter. Seegang 2, Temperatur 5 Grad. — Winde Süd: Wind Süd-Südwest 4, heiter, See ruhig, Temperatur 5 Grad.

Am Hafen. Der Verkehr ist anhaltend flau und durch den Sturm überhaupt stillgelegt. Lediglich der von einer Beleuchtungsfahrt zurückgekehrte Lotsendampfer „Rüstringen“ wurde eingeklinkt.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Neues Schauspielhaus. Nur noch zwei Aufführungen des reizenden Lustspiels „Die Durchängerin“ von Ludwig Fulda. In den Hauptrollen sind bestolz: Erna Dernburg, Sophie Milde, Prinzessin Parbush, Ja Oberländer, Rita Zimmermann, Otto Brud, Herbert Schiedel, Henry Hall, Fred Marilis, Walter Springlin und Ernst Göring. — Ab Sonntag, den 1. Mai, offenbarlich: Der Zigeunerbaron, klassische Operette von J. Stark. In den Titelrollen Max Gordon als Bariton vom Opernhaus in Charlottenburg, Inge König als Arietta, Wiltha Gerlach als Soffi, Otto Brud als Japan und Henry Hall als Momongan. — Die gesuchten Abonnenten werden gebeten, die 8. Rate an der Theaterschule einzulösen.

Oldenburg.

Programm für den Besuch des Reichspräsidenten v. Hindenburg in Oldenburg. Für den Besuch des Reichspräsidenten in Oldenburg ist folgendes Programm vorgesehen: Sonnabend, 7. Mai; 9 Uhr vormittags: Begrüßung auf dem Bahnhof durch den Ministerpräsidenten, den Oberbürgermeister, die Chefs der Reichsbehörden, den Divisionskommandeur und den Standortältesten. Vor dem Bahnhof Abstellen der Ehrenkompanie, um einen Abmarsch der Generale und Admirale, anschließend die Altebewerter. Abfahrt im Bierzug mit großem Reitergeleit zum Ministerialgebäude. Weg: Bahnhofplatz, Kolles-

Parlamentarier untereinander.

Geschichten, die die Wandebose reiht, erzählt der Reichstagsabgeordnete Hermann Holmann (Bündnisgruppe) im „B.T.“: Als noch die Geschäftsaufordnung des Reichstages unbedeutende Redeteile zuließ, pflegten kommunistische Abgeordnete den Spott der mehrheitlichen Reden. Insbesondere brachte es dabei der Abgeordnete Dr. zu erstaunlichen Reformulierungen. Aber verlich ihm doch der Ehrentitel eines „Herrschers“, weil er mehr vor leeren Hause redete. Abgeordneter Dr. Leibig füllte nach russischem Muster: lange, schwere Mähne mit herabwollendem Bart.

Als er einmal mittan in der dritten Redestunde losbonnierte, betrat der volksparteiische Abgeordnete Dr. der Blenckhardt und stellte an einen naheliegenden Zentrumsabgeordneten die Frage:

„Wie lange redet dieser Sowjetmann schon?“ — Schmunzelnd erwiderte der Befragte:

„Genau kann ich Ihnen das zwar nicht angeben; doch glaube ich mich entzissen zu können, daß er zu Beginn seiner Rede noch zu 12 geschoren und glatt rasiert war.“

Ein neu gewählter bayerischer Volksvertreter bemühte zum ersten Male im Reichstag eine Telephonate, um ein Gespräch mit dem Reichsverwaltungministerium zu führen. Von der Telefonanzentrale des Reichstages wurde er zunächst mit dem übergeordneten Telephonamt „Zentrum“ verbunden. Die diensttuende Telephonistin meldete flink:

„Zentrum . . .“ — Der gute Bauer glaubte sich nach seiner parteipolitischen Zugehörigkeit bestraft und erwiderte geziert in grobem Tone:

„Na, Bayerische Volkspartei!“

Nachdem sich diese Rehe und Gegenrede am Telefon dreimal mit geteiltem Gerechtigkeit wiederholte, berief der Bauer flüssig über sich vermeintliche „Bedächtigung“ die Telephonistin.

Ein führender Abgeordneter des Bayerischen Bauernverbands wollte einen Kollegen auf Zimmer Nr. 112 im Reichstag

Das Verjüngungsproblem und Lukutate.

Bon med. W. H. O.

Vor drei Wochen haben wir bereits ausführlich auf die Bedeutung der Lukutate-Berei für die Jungverhältnisse des Körpers hingewiesen. Der Verfasser des folgenden Aufsatzes, der Leiter der Deutschen Wohlfahrtsanstalt in Ruhollah, gibt dazu weitere ausschlaggebende Fingerzeige.

„Al werden und jung bleiben“ ist das Ideal eines glücklichen Lebens. Wer möchte sich nicht die heiteren, frohen Tage der Jugend wieder zurück, wenn er die Lukutate-Berei des Alters meint? Mit welchen Hoffnungen wurde J. St. die Radikalrestaurierung, einem Arzt und Professor an der Wiener Universität, Prof. Steinach, seit es gelungen, mit Hilfe einer kleinen Operation bei Männern und einer ähnlichen bei Frauen, die bereits verfließende Quelle des jugendlichen Lebens wieder zum Sprudeln zu bringen.

Seitdem man weiß, daß Frische und Spannkraft im jugendlichen Körper mit der Funktion der Keimdrüsen, bzw. der log. inneren Sekretionen, haben sich zahlreiche Fortschritte mit dem Problem der künftigen Verjüngung besetzt. Die einen verhindern es auf dem Wege der Organtherapie innerlich, andere durch operative Übertragung der Keimdrüsen gebliebener Individuen, um das Geschlechtsleben der bereits Gesetzten neu zu entfachen und so eine Verjüngung herbeizuführen. Aus der Erfahrung und Wissenschaft, die wissenschaftlichen Kenntnisse der biologischen Gelehrten betroffenen alle diese Versuche gelehrten Herren mit Komplikationen, denn sie sagten sich folgerichtig: Gerade darum, weil von der normalen Funktion der Keimdrüsen das jugendliche Verhalten abhängt, dürfen diese Drüsen nicht als Ausgangspunkt eines Eingriffes gemacht oder zu stärkerer Tätigkeit angeregt werden, sondern sie müssen in besonderer Weise gehobt und gepflegt werden, damit sie ihre Lebensdauer und Funktionsfähigkeit möglichst lange behalten!

Weiter auf dem Wege einer Operation, noch mit Hilfe einer einfachen Reiztherapie können diese Organe erhalten und lebensfähig bleiben, sondern einzig und allein nur durch Befolgung der biologischen Lebensregeln.

Ernährungsphysiologische Berichte haben schon vor einigen Jahrzehnten den Beweis dafür erbracht, daß untere übliche Rationen den Körper überlastet und leichter zur Erkrankung führt, aus einer mehr pflanzlichen Ration. Man zieht den Grund hierfür vor allem im übermäßigen Fleischessen, was häufig ja auch zustreift sein mag, jedoch nicht immer. Jüngster haben inzwischen nachgewiesen, daß das Kochen die Speisen minderwertiger macht und sie der lebenswichtigen Vitamine beraubt. Diese Tatsache ist mit Hauptrolle bei der Zunahme gewisser Krankheiten und des frühen Alters. Der geliebten Nahrung wäre auf jeden Weise blau und elend anzusehen.

Weder auf dem Wege einer Erkrankung, noch mit Hilfe einer einfacheren Reiztherapie können diese Organe erhalten und lebensfähig bleiben, sondern einzig und allein nur durch Befolgung der biologischen Lebensregeln.

Durch die Röntgen werden dem Körper mehr Vitamine und Mineralstoffe zugeführt, wodurch ein fröhlicher körperlicher Zustand erreicht wird. Röntgenter ist körperlich frischer, spannkraftiger, leistungsfähiger und älter nicht so früh wie z. B. Vogelkäfer, der fast nur gelöste Nahrung genießt und meist blau und elend anzusehen.

Domit wäre nun eigentlich der Weg zur Verjüngung bereits gefunden, insbesondere dann, wenn man ausreichende perioperative Bewegung in frischer Kost mit dieser Ernährungsweste verbindet.

Wem von uns Kulturmenschen, die im Beruf leben, ist es aber verdogen, ihre Ernährungsweise und Lebensführung in solch idealer Weise durchzuführen? Und haben wir darum etwa ein geringeres Bedürfnis nach Gesundheit und Körperfertigkeit? Koinzidenz? Darum müßten wir nach anderem Wege suchen, die zum gleichen Ziel führen!

Ein Weg wäre der, daß wir mit unserem Kapital an Bevölkerung recht rasch umgehen, wenig verbrauchen, dann aber freilich auch nicht da's leisten wie andere! — Das würde uns nicht befriedigen! Auf dem Weltbewerb wollen wir nicht verzögert!

Ein zweiter Weg wäre, daß wir nach geteilter Pflicht Leistungsübungen und Körperpflege treiben und etwa ein- oder zweimal im Jahr austspannen und eine log. Regenerationstat machen, d. h. unseren Körper einer gründlichen Reinigung aller Stoffwechselabläufe unterziehen. Aber auch das ist nicht einem jeden genehm. Auf der Suche nach einem solchen Weg kommt uns ein glücklicher Aufall zu Hilfe:

Der indische Heilige Kaba-Naraka, der durch seine hervorragenden Yoga-Schriften weit in Kreisen bekannt geworden ist, hat festgestellt, daß Elefanten, Panzapoeten und Seelen zu gewissen Jahreszeiten die Lukutate-Berei genießen. Die Tiere

wandern oder fliegen oft große Entfernung, um zu der Lukutate-Berei, welche vorwiegend in Höhenlagen wächst, zu gelangen. Der Elefant werden ganz außerordentlich starke regende und entzündende Wirkungen zugeschrieben, wie dies neuerdings auch bei Besuchern an Mönchen zu beobachtet wird.

Bekanntlich erreichen die in der Wildnis lebenden Elefanten ein viel höheres Alter als die in der Gefangenenschaft lebenden Tiere. Diesen Umstand führt man auf diese eigenartige Verzehrursturz zurück, wobei es eine besonders dezentrale und Seelenzufriedenheit ist, die bekanntlich ebenfalls ein sehr hohes Alter erreichen.

Wissenschaftliche Beobachtungen haben den Beweis erbracht, daß alle Geschöpfe unteres Planeten durchschnittlich eine Lebenszeit so lange Lebensdauer haben als sie zum Wachstum benötigen. Überhaupt spielt die Zahl 7 in der Natur eine unheimlich wichtige Rolle. Ein Mensch, der von 2 Jahren beginnend, um voll auszuwohnen, wird Lebensdauer so alt, also ca. 21 Jahre. Das Werk desgleichen. Der Hund braucht 12—14 Monate bis zur vollen Geschlechtsreife und stirbt im Alter von 8—9 Jahren. Der Elefant ist mit 20—25 Jahren ausgewachsen und erreicht ein entsprechendes Alter. Genau so steht es mit dem Menschen, der ebenfalls zwischen dem 20. und 25. Lebensjahr das Ende seines Wachstums erreicht hat. Der Mensch müßte also mindestens 150 Jahre alt werden. Das ist ohne Zweifel auch die Natur gewollt, aber unsere Kultur mit der aus ihr entstehenden falschen Lebens- und Ernährungsweise und dem Überverbrauch an Nervenkraft hat das durchschnittliche Alter des Menschen auf 60 Jahre herabgedrückt.

Dr. med. Krohnstedt führt in seinen Beobachtungen über die Wirkung der Lukutate aus, daß durch die Lukutate die Dellen mit immer größerer Intensität besonders empfindlich beeinflusst werden, wodurch natürlich besonders die jugendlichen Funktionen der Leber, Niere und Gallen. Dies ist nur durch eine vorhergehende durchgehende Ergrötingung des gesamten Körpers möglich. Das ist wohl auch der Hauptgrund, weshalb die Steinachischen Operationen eine so lange Lebensdauer hatten, da die Verjüngungen verließen sich schnell wieder. In letzteren Auswüchsen, Erkrankungen und Geschwülsten, die der schnelle Verfall der „verjüngten“ Dellen eine natürliche Auswüchse, Erkrankungen und Geschwülste, die ebenso schnell wieder absterben, da sie keine Verjüngung und Ergrötingung des Körpers verbunden und die Patienten auf eine richtige Ernährungs- und Lebensweise gestellt, dann hätte sich eine Methode dieser beiderfalls.

Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn es uns durch die Einführung der Lukutate in Deutschland auch gelingen sollte, einen nützlichen Weg zu finden, um der immer mehr überhandnehmenden Entzündung, besonders unter jungen Männern, zu begegnen. Auch ein Blut und Körper reizendes, entzündendes Mittel wäre uns willkommen, da der Röntgen- und Elektrotherapie gleichzeitig eine Reinigung und Ergrötingung des Körpers verbunden und die Patienten auf eine richtige Ernährungs- und Lebensweise gestellt, dann hätte sich eine Möglichkeit der Verjüngung der Venen und der Zellfülligkeit in die Lüfte des frühen Alters.

Es ist klar, daß eine gefährliche, erfolgreiche Verjüngungsmethode nicht nur für die Allgemeinheit große Bedeutung hat, sondern doch auch in den Händen des weisesten Erates Grotes zu leisten berufen ist. Alle Krankheiten, die auf Störung der Blutdurchflusshemmung (innere Sekretionen) beruhen, also nicht nur die Impotenz und jugendliche Reizstörungen, die mangelhafte Entwicklung oder Entzündung der Zervixorgane und durch diese Impotenz der Männer und Unfruchtbarkeit der Frauen, sondern auch die weibliche Störungen, wie periodische Störungen, weicher Rücken, Erkrankungen der Gebärmutter und ihrer Umgebung, Darm-, Nieren- und Schildrüsenentzündungen, Geschlechtskrankheiten, Prostata-Effektionen u. a. fallen unter diese Kategorie. Es ist Aufgabe der Ärzte, die neue Methode, die Ergrötingung durch Lukutate, auf jede Möglichkeit hin zu prüfen und auszudeuten.

Medizin und Chirurgie haben bisher in Bezug auf Verjüngung verzagt. Die Natur hat uns, wie es scheint, nun wieder einmal den richtigen Weg gesetzt. Das Schlagwort „Zurück zur Natur“ steht unter Teil des Stempels aufzudrücken. Wenn die Lukutate daß, was von ihr verlangt wird, dann wäre damit nicht nur das Problem der Verjüngung gelöst, sondern der gesamte Heilkundt würde sich neue Möglichkeiten eröffnen.

dem Grundstück des Ingenieur-Alodemie die Studierenden und der Lehrkörper aufgestellt sind (kurzer Balkt, ohne aussichtslosen), dann weiter Willestrasse, Donnerschwee Strasse, Hellingenstrasse, Langenstrasse, zum Rathaus, dort Begrüßung durch Oberbürgermeister, Magistrat und Stadtrat. Sofern Johri vor Wohnung des Ministerpräsidenten, wo der Herr Reichspräsident wohnt. Weg: Klostropak, Schloßplatz, Elisabethstrasse, Röntgenstrasse 30.45 Uhr: Fahrt im Kraftwagen zum Haarenfeld, Weg: Elisabethstrasse, Schloßplatz, Klostropak, Theaterwall, Julius-Völken-Platz, Friedensplatz, Österre. Strasse, Auguststrasse, Friedensstrasse. Auf dem Haarenfeld: Entgegnahmen innerstädtischer und polizeilicher Vorführungen. Weiterfahrt nach Zwischenahn. Vorführungen in Bovendorfshaus in Zwischenahn.

Abends Empfang der geladenen Gäste im Bovendorf mit einem einladenden Abendessen. Etwa um 10 Uhr: Eintritt des Festzeltes mit einem angemessenen Zapfenstreich vor dem Bovendorf. — Sonntag, 21. Mai: Borsigstraße, Regimentsvorplatz des früheren O.D.R. 21. Nachmittags Feierstättung im Theater. Abends Festeessen der Stadt Oldenburg am 20. und 21. Mai: Röntgen-Abend im Sommertheater. Röntgen-Abend nach dem Theaterwall vor der Borsigstraße. Montag, 22. Mai: Röntgen-Abend im Sommertheater nach Wilhelmshaven.

Von der Führungstelle der Kriegsbeschädigten. Von der amtlichen Führungstelle der Kriegsbeschädigten in Oldenburg wird uns mitgeteilt, daß der Oberbürgermeister vom Eröffnungsfest des Vereins „Arria“ 1500 Mark beiträgt, die an die Organisation der Kriegsbeschädigten und hinterbliebenen abgeführt werden. Die Beisetzung erfolgt in den nächsten Tagen.

Durchbruch an der Hunte. Vor einigen Tagen ist der Hunedieck wieder an zwei Stellen durchgebrochen und zwar in Borsigstraße und im Bezirk der Stecklenburg-Kleinenseele. Im letzteren Bezirk brach der Deich schon im vorigen Jahre und zwar im Herbst. Die nötigen Ausleitungen wurden vorgenommen. Die Röten wurden durch Umlage, pro Hektar 15 M. aufgebracht, was für die Beteiligten große Ausgaben bedeutet, da der Deich in Sommerdeich lang ist und verhältnismäßig schwerer ist als im Winterdeich.

Bau der Hunte. Vor einigen Tagen ist der Deich wieder an zwei Stellen durchgebrochen und zwar in Borsigstraße und im Bezirk der Stecklenburg-Kleinenseele. Im letzteren Bezirk brach der Deich schon im vorigen Jahre und zwar im Herbst. Die nötigen Ausleitungen wurden vorgenommen. Die Röten wurden durch Umlage, pro Hektar 15 M. aufgebracht, was für die Beteiligten große Ausgaben bedeutet, da der Deich in Sommerdeich lang ist und verhältnismäßig schwerer ist als im Winterdeich.

Landesbibliothek Oldenburg

Don unserer Filmschauspielern.

Paul Wegener.

Herbst- und Schweißmarkt Oldenburg. Ginen Riesenauftisch hatte der geistige Herbst- und Schweißmarkt zu vereinfachen, nämlich 267 Tische. Es folgten das Stadtk der Durchschnittsqualität Herbst bis 6 Wochen oft 7 bis 13 Mark, 6 bis 8 Wochen 14 bis 17 Mark, 8 bis 10 Wochen 18 bis 21 Mark. Nach Lebendgewicht wurde für ausgeschüttete herbstliche Herbst bis 60 Pfennig für das Pfund nach Marktgewicht berechnet, für Läuferschweine, Füter- und ältere Schweine 45 bis 55 Pfennig, Marktwertlauf langsam.

Dorel.

Metallarbeiterversammlung. Am Sonnabend, dem 30. April, abends 8 Uhr, findet bei Württemberg eine Mitgliederversammlung des Metallarbeiterverbandes statt. Die Tagessordnung ist leicht, u. a. Wahl eines Kästners, Lohnabschlusses, und ist deshalb wohl reicher Besuch zu erwarten.

Nordenham.

Ballspiel. Zu einer großen Unstille bildet sich das Hand- und Fußballspiel der Kinder in den einzelnen Straßen unserer Stadt heraus. Unter willkürlich laufenden Geschrei werden kleine und große Bälle mit Schritten hin- und hergetrieben. Hin und wieder knallt solch ein Ball durch die Fensterläden; dann ist in der Regel selbstverständlich niemand der Täter gewesen. Solche Fußballespieler der Kinder sind eine Gefahr für den Fahrrad- und Autoverkehr. Die Fahrräder müssen sich möglichst durch die baldigen Knäufe hindurchwinden. Die Eltern sollten ihre Kinder anhalten, solche Art Spiele auf den von der Stadt zur Verfügung stehenden Spielplätzen abzuweisen, zumal wiederholte Bekanntmachungen des Magistrats derartige Spiele in den Straßen verbieten.

Fahrdienstverkehr. Zum Markt in Geestemünde gewesen: Einfall: 28. April: "Dortmund", Kap. Gewald, von Island in Auebereit. Abfahrt: 28. April: "Braunschweig", Kap. Kieme, nach Island.

Einswochen. Unfall. Am Mittwoch früh gegen zehn Uhr hatte sich am Bahnhügelgang beim Konsum vor der geschlossenen Schranke wegen recht langen Rangierens viel Verkehr angestaut. Um für kurze Zeit den Verkehr frei zu machen, wurden die Schranken etwas hoch gedreht. Bei dem Herunterfallen sauste die eiserne Schranke den Hinterteil eines Juwells, die Vierde löste, der Kutscher wurde heruntergeworfen vom Wagen und das Schrankentor durchstoßen. In der weiteren Rasete rammten die Vierde in der Bahnhofstraße gegen eine Telefonleitung, die in halber Höhe abbrach. Der

Regierungswchsel in Ägypten.



Saad Zaghlul, der neue ägyptische Ministerpräsident, der sein Kabinett aus den Mitgliedern der zurückgetretenen Regierung zusammengestellt hat, so daß die Zaghlul-Partei weiter die Oberhand behält.

Röbbi Löw, der Wunderdoktor von Berg, formte eine menschliche Komödie, legte ihr einen Spruch des Rabbiner unter die Junge, und der Körper erwacht zum Leben. Schwer und unbeholfen sind seine Bewegungen. Das Gesicht bleibt maskenhaft hart. Aber dann erschließt der "Golem" die Tochter seines Herrn, kann aber er denn die Tochter einer Rose, und schmächtig ist sie. Starke, fast grimmig aussehende Mörderin beginnen sich lächerlich verträumt und verklärt. Über der Schrecklichkeit der Welt, der verschlissene Milliardär in den "Raschettalern" erschließt auf einer leichten Seite des wohlmügenden Sohn, der mit offensichtlicher Erleichterung auf den Botticelli in die Höhe schreitet. Der eisene Wirtschaftsdiktator bricht zusammen und weint. Dies sind die kürzesten Momente Paul Wegeners, wenn die Maske fällt und sich hinter der offiziellen Persönlichkeit der Menjus offenbart, oder wenn ein Auseinanderbrechen ausfällt.

Schon in seiner ersten Filmaufführung als "Student von Berg" vor ungefähr fünfzehn Jahren gehörte Wegener im Gegensatz zu anderen Großen der Bühne, wie Böllermann, Rossini oder Rosenthal, doch er die Eigengesetzlichkeit des Films erkannt hatte. Spielerisch die anderen wie auf der Bühne, d. h. mit Gespenst, die nicht sogen, die eigentlich nur das gesprochene Wort pointierten, so stellte sich Wegener ganz auf Bildsprache Wirkung ein, unterließ damals schon ausdrucksstarke und nur dekorative Gesten und vermied die leichten in seiner Darstellung. Was die Filmschauspieler erst im Laufe der Zeit langsam erlernten, das wußte Wegener bereits am Anfang.

Immer monumentaler, plastischer und seine Menschen geworden. Noch gongs reglose Umlauf wird die Gestalt entnommen, es fehlt jede Kleinlichkeit in der Ausarbeitung, jedes überflüssige Überladen der Figur mit geschwungenen Zügen. Eine einfache Bewegung erschließt den ganzen Charakter. Deshalb willt Wegener, auch im modernen Sacco oder Smiling, seinen Mitspieler weit überlegen, befreie wie ein Mensch aus einer anderen Welt. Über im Gesellschaftsdrama gibt Wegener kaum

erfolglos die Rutschere wurde in das Krankenhaus Nordenham übertragen.

Waddens. **Autoverschreibung Burghause — Einswärden.** Am Mittwoch tagte hier der Verwaltungsausschuß der Autoverschreibung Burghause-Einswärden. Nach dem gebrochenen Konsensbericht dort gelöst worden, daß diese Verbindung gegenüber den früheren Verhältnissen etwas Gutes darstellt. Nachdem die drei beteiligten Gemeinden etwas Gutes besprochen, so daß zwischen den drei Konsensberichten etwas Gutes entstanden ist, so möglich, für das Rechnungsjaahr 1926/27 1500 Mark als Referenzfonds angugelegt. Die Notwendigkeit der flotten Verbindung zeigt die Benutzung dieser Linie, und zwar im Durchschnitt 72 Personen pro Tag. Von den gefestigten Beschlüssen wäre beachtenswert, daß das erste Auto von Burghause ab nicht mehr 7.30 Uhr, sondern 5 Minuten später abfährt.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Edwarden. Vor der Anklage der jährlings Tötung freigesprochen. Jährlings Tötung ihres eigenen neugeborenen Kindes wird der Dienstmädchen Adele G. wohnhaft in Edemarborndorf, zur Zeit gestellt. Die Angeklagte hatte mit einem Dienstmädchen ein Verhältnis, das dort nicht ohne Folgen geblieben war. Als dann das Kind ermordet wurde, lehnte der Erzeuger jegliche Anerkennung ab, so daß das Mädchen in Verantwortung geriet, von ihrem Zustand aber von niemand erahkt. Höchst erstaunlich ist, daß sie höflich zu Bett wurde, wurde von dem hinzugetretenen Arzt zum Krankenhaus überstellt und man fand eine kleine Abendkleidung eingewickelt in einem Unterröck, in dem Satteltasche der Angeklagten. Diese soll von der nächtlichen Geburt überzeugt worden sein, da sie vorher noch nichts gemerkt habe. Sie sei gleich bei der Geburt ohnmächtig geworden, als sie wieder zu sich gekommen sei, habe das Kind keine Bewegungen mehr gemacht und sie sei bei der Amputation des Kindes tot. Das Landgerichtspräsidium spricht die Angeklagte frei. Man könne eine Todesstrafe, d. h. die Todeshaftung des Sorgfalt, zu der die Angeklagte verpflichtet gewesen wäre, nicht feststellen. Höchstens könne ihr vor Zoll gezeigt werden, daß sie keine Vorbereitungen vorher getroffen habe, aber auch hier könne die Angeklagte gedacht haben, daß sie, wenn das Kind da sei, schon weiter sorgen werde.

Sande. Maßfeier. Die Arbeiterschaft von Sande und

sein Städtisches. Er muß Menschen darstellen, die irgendwie das Phantastische kreieren, Gestalten aus der Sage, wie etwa Rübezahl oder den Rattenkönig von Hameln, primitive Naturen wie der nubische König Samak im "Eich des Pharaos", oder historische Menschen, die sich über die Schranken kontinentaler Kulturen und Monarchien hinwegsetzen, einen phantastisch widernden Herzog Ferrante, den Tyrannen von Ferrara, den schärflichen Meuchelmörder. Den Höhepunkt erreicht Wegener in seinem Dafnis-Comödie, in dem Uebermenschen, der hier noch Völkeren in jedem Gegenstand verwandelt kann, hier ist er nur einer Größe; hier müssen sich Phantastik und Magie beweisen mit Keimlichkeit und Ungebundenheit.

Man wird Wegeners Bedeutung für den deutschen Film nicht gerächt, wenn man nur den Schauspieler behandelt und nicht den Regisseur und Manuskriptverfasser. Als einer der ersten erkannte Wegener die große künstlerische Bedeutung des Films und gleichzeitig auch die Gefahr des Verhängens in Blaudrämmchenlich, in rüttelnden Bagatellen. Schon während des Krieges lehrte seine Propaganda in Zeitungsschriften für den phantastischen Film ein, der am meisten dem Weinen filmischer Kunst entspricht. Gleichzeitig verfaßte und inszenierte er Filme dieser Art. "Rübezahl", "Der Rattenländer von Hameln", "Der Golem" und "Der Vogel" waren seine ersten Verbrüche. Der eiserne Wirtschaftsdiktator bricht zusammen und weint. Dies sind die kürzesten Momente Paul Wegeners, wenn die Maske fällt und sich hinter der offiziellen Persönlichkeit der Menjus offenbart, oder wenn ein Auseinanderbrechen ausfällt.

Überall in der Filmindustrie liegt man über unzureichende Manuskripte. Man verfilmt jedes Drama, jeden Roman und jede Operette, die nur eine Spur von Handlung aufweisen. Die wirklich starken Begegnungen aber sind ausgewichen zu feiern.

Heilig Scheret.

Umgegend feiert den 1. Mai unter Mitwirkung der Arbeitergesangs- und Turnvereine am Sonntag dem 1. Mai, nachmittags 5 Uhr anfangend, in Wiefelsdorf. Nachts Automobilverbindung nach Wilhelmshaven.

Zeuer. Aus dem Ammstal. In einer leichten Sitzung beschloß der Ammstal in 2. Leitung, an den Landhaussitz Sta. Janzen, Großostorf, eine Fläche Land in Größe von 728 Quadratmetern zum Preis von 50 Pfennig für den Quadratmeter abzugeben. — Die Vergnügungssteuerordnung wurde ebenfalls in 2. Leitung genehmigt. Die Eingabe des Witwersvereins wurde durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt. — Die Leiterin der Haushaltungsschule wurde unverhüllt angestellt. Über den Ausbau der Stroh-Arbeitsberieselung — Friedrich-August-Groden, durch den Sophienhof, von Clessens nach Sandel und von Mois nach Sandel entspann sich eine längere Ausprägung. Nach Beendigung derselben wurde der Antrag auf Bereitstellung der Mittel mit 27 zu 10 Stimmen und der Entzug auf Ausbau der bestrittenen Stroh-Arbeitsberieselungen (Ammstalstrasse) mit 23 zu 12 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. — Der Befehl des Bezirksgerichts wurde in 2. Leitung wiederholt und danach noch einige Erklärungen vorangetragen.

Delmenhorst. Motorradunfall mit tödlichem Ausgang. Einem Motorradunfall in der Wiedenshöhe ereignete sich am Samstag, 2. August, auf Schierloh zum Opfer. Es wollte ein Motorradfahrer mit dem Motorrad nach Wiedenshöhe fahren und nahm auf dem Sojusstr. noch zwei Personen mit. Auf der durch den anhaltenden Regen aufgeweichten schwülen Landstraße bei Landwehr geriet das Rad ins Rutschen und kippte in den Graben. Die drei Fahrer wurden hierbei vom Rad geschleudert und erlitten zum Teil sehr schwere Kopfschläge. H. der auf einen Stein gefallen war, ist schwer verletzt.

Emden. Hochwasser. Von der unteren Ems wird berichtet: Die in diesem Frühjahr im Emsland eingerettete Überschwemmung hat der geliebten Nordmeerküste wiederum erhebliche Schäden zugefügt. Wie im Kreise Meppen zu finden und im Kreise Alteshagen bis in den Kreis Leer hinein viele Kulturlandschaften unter Wasser gelegt, wodurch ausgedehnte Saatfelder in Mittelfeldanlagen gelegen worden sind. Besonders nachdrücklich wirkt sich das Hochwasser für die Weizen und Weiden aus.

Emden. Hochwasser. Von der unteren Ems wird berichtet: Die in diesem Frühjahr im Emsland eingerettete Überschwemmung hat der geliebten Nordmeerküste wiederum erhebliche Schäden zugefügt. Wie im Kreise Meppen zu finden und im Kreise Alteshagen bis in den Kreis Leer hinein viele Kulturlandschaften unter Wasser gelegt, wodurch ausgedehnte Saatfelder in Mittelfeldanlagen gelegen worden sind. Besonders nachdrücklich wirkt sich das Hochwasser für die Weizen und Weiden aus. Durch die großen Entwässerungsanlagen in den emsländischen und humminger Mooren werden immer mehr größere Wassermassen frei, was die Überschwemmungssgefahr nur noch vergrößert. Derselben kann nur dadurch wirksam begegnet werden, daß die Staatsregierung die Seiziere, die seinerzeit beim Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals geplant worden sind, auf der einen Seite sind durch Verfestigungen des Grundwassers große Weiden und Weihenflächen verdaut, auf der anderen werden durch kein wiederkehrende Überschwemmungen große Schäden verursacht — wieder gutmachen. Da bei Verhinderung des Dortmund-Ems-Kanals in der Ems, das sich angekündigte Binnenwasser durch die Seiziere und Schleusen nicht abgeführt werden kann, so muß die Staatsregierung dafür Sorge tragen, daß die geplanten Schöpfwerke bei Lünzen, Papenburg und im Kreise Leer baldigst zur Ausführung gelangen.

Unfallziffern der Landwirtschaft.

Bor einige Tagen wiede der Deutsche Landarbeiterverband an den Betriebs der Brandenburgischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften nach, daß die Zahl der Unfälle in der Landwirtschaft nach wie vor erheblich hoch ist und daß die letzten Jahre keine Verminderung, sondern eine beträchtliche Vermehrung der Unfälle (1923: 6745, 1926: 11 681 Fälle) gebracht haben.

Ein ähnlicher Nachweis läßt sich auch aus dem Geschäftsbuch des Reichsversicherungsamtes für 1926 erbringen. Die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften berichten, daß trotz der fast unveränderten Anzahl von Betrieben und Betriebsgründen die Unfallszahlen von 92 832 im Jahre 1924 auf 122 453 im Jahre 1925 und die Ziffern über die tödlich verlaufenen Unfälle von 2198 auf 2226 angewachsen sind. Die Vermehrung beläuft sich bei den Unfällen auf 29 601 und bei den Todessällen auf 40.

Man wird sich über diese Zahlen nicht wundern, wenn man hört, daß die 45 Berufsgenossenschaften für Unfallüberwachung im Jahre 1925 ganze 481 618,04 oder etwas mehr als 10 000 Mark pro Berufsgenossenschaft aufgewendet haben. Von den 84 bei den 45 Berufsgenossenschaften beschäftigten technischen Arbeitsbeamten sind über 42 Millionen Betrieb zu überwachen und zu kontrollieren. Soll jeder Betrieb auch nur einmal im Jahre kontrolliert werden, dann müßte jeder der 84 Beamten jährlich 183 Betriebe pro Tag beobachten.

Die bisherige Art der Unfallabschaffung und Betriebskontrolle in der Landwirtschaft ist nichts anderes als eine Verbindung am Landarbeiterstand. Die leichten Zustände können unmöglich weiter gebüdet werden. Es müssen Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, damit die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mehr Aktivität und Initiative in der Frage der Unfallüberwachung und Unfallverhütung entfalten können.

Berechtigte Witte.

Richter (zum Angeklagten): "Ich werde jetzt die Witte Ihrer Vorwörten verlesen."

"Ich, da erlauben Sie wohl, daß ich mich solange lebe."

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Aus Südschlesias Kinderstube.

Die Füchsin trat aus ihrem Fuchsbau und trippelte geradewegs zum Sumpfwasser. Im Fuchsbau lagen leblos Füßlein, die erst fürsichtig das Licht der Welt erblickten. Diese Kleinen haben ewig Hunger, man kann für sie nicht genug Nahrung aufstecken, doch muß man überlegen, was man ihnen vorstelle, wenn sie nicht mit jedem Unrat stopfen. Kind! Eine garstige Sache.

Die Füchsin wußte sich die Löcher an, das nicht breite Wasser, das einen Klumpen Erde mit einem Entenfuß vom Ufer trennte, in Überpeinigung, als plötzlich vor ihrer Rose eine Ente auf dem Steife waren, lebte sich dann darauf und vertiefte vergaß die Füchsin alles vor der Welt. Sprang ihr nach, aber — die Ente war verschwunden. Und die schlammbedeckte, naße Füchsin fraß schlammend und zornigert ans Wasser.

Sich lieben und anziehen lassen, und von dem? — von einer zahnlosen Ente!

Jetzt muß sich die Füchsin abwaschen, putzen, trocknen, und im Bau wünschen die Kleinen.

Sie hat nun einen eigenen Charakter. Aus ihrem Bau kommt ein unerträglicher Geruch, aber auf ihrem Zelle will sie nicht ein freudiges Säubern dulden.

Die zähne Ente macht einen weiten Umweg, bevor sie sich zu ihrem Stelle wenden, lebte sich dann darauf und vertiefte in leiser Schummer. Was denn, jede schükt ihre Kinder, wie sie kann. Die dumme zähne Ente kann nicht rausen: der platte Schnabel ist weich und weich und läßt die Krallen. Das ist wohl bekannt, darum zieht sie dem Heinde ihr eigenes Fleisch zum Kochen an, nur um die Kinder zu retten: Wenn man aber im leichten Angesicht entwischen kann, warum soll man die Gelegenheit verpassen?

Die Füchsin wird einen ganzen Tag hungrig am Wasser verbringen und aussehen, wo die Ente ihr Nest hat. Aber jene kleinen, jene kleinen, die nicht nachzuschauen. Und sie ist auch ihr, der dummen, jähnen Ente, noch möglich, irgendwie das Leben zu retten. Nur ausdrücken, nur erleben, bis sie runden, dunkelgrünen Küklein aus den Eiern herankommen — — dann, aber, Füchsin! Hier wirst du nicht herausschaffen! Raum ausgespart, werden sich die Küklein wie Mäuse verlaufen, werden sich in der Schlamm verstecken, dok sie keine Freude und kein Freuden von dort wird hören können. Allerdings, der Mensch und seine Hand kann! Und darum zittert im Schlummer die arme, dumme Ente, daß nach dieser nicht kommen mögen, nicht der Mensch mit seinem Hund!

Die Füchsin engt sich, nachdem sie sich getrodet hatte, im Walde und prüfte jeden Buchs, jeden Stein, jedes Boden und läßt dabei vor Wut: im eigenen Baue knarrt es und im Bau wünschen die Kleinen.

Man muß etwas Sonnenbares aufstellen, sollte es, was es

so ist. Das Leben. —



Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage.

freitag, 29. April 1927

Mäuseier gegen die Reaktion.

Von Hermann Müller-Franken.

Die Mäuseier ist dem Arbeiterschutz und dem Völkerfrieden gewidmet. Für Arbeiterschutz und Völkerfrieden gilt es im Zeichen des Bürgerblods deutlicher denn je zu demonstrieren. Die deutsche Regierung hat das Abkommen von Washington noch immer nicht ratifiziert. Wie lange sollen die deutschen Arbeiter noch auf den entsprechenden Beschluss der gelegebenen Körperforscher warten? Der Berliner Gewaltvertrag hat dem deutschen Volke wahrhaftig wenig Gutes gebracht. Zu diesem wenigen gehören aber die Bestimmungen über die internationale Organisation des Arbeiterschutzes. Von ihnen den bestmöglichen Gebrauch zu machen, ist Pflicht jeder deutschen Regierung, die nicht darauf verzichten will, in der Welt moralische Errungenschaften zu machen.

Die Sozialdemokratie war nach der Revolution auf dem Vollen. Sie hatte in Sachen des Arbeiterschutzes ihre gesellschaftliche Erfahrung erweitert. Die sozialdemokratischen Volksbeauftragten batzen durch die beiden Demobilisierungsvorordnungen über die Arbeitszeit der Arbeiter und der Angestellten im November 1918 den Arbeitstunsttag eingeführt. Diese beiden Verordnungen sind von den folgenden Regierungen immer wieder erneuert worden, bis im November 1923 die sozialdemokratische Reichsminister das Kabinett Stresemann verließen, weil sie den Einmarsch in Sachsen und Thüringen bei gleichzeitigem Genödrenlassen der bürgerlichen Parteien zu verantworten dachten mussten. Das nun sozialistische gewordene Rumpfkabinett Stresemann hat dann in einer seiner nächsten Sitzungen beschlossen, diese beiden Verordnungen ablaufen zu lassen, mit der Achtstundentag einen gesetzlichen Fall verloren... hatte Seither kämpft die deutsche Arbeiterschaft um die gesetzliche Festlegung des offiziellen Marcial-Arbeitstages für alle Berufslinien. Die Auseinandersetzungen über das Arbeitszeitnotat im Reichstag haben in den letzten Wochen gezeigt, gegen welche Widerstände die sozialdemokratischen deutschen Arbeiter dabei anzutreten haben. Aber so großer die Widerstände sind, desto mehr gilt es, unter den uns noch fernstehenden, ihrer Klassensetzung nach zu uns gehörenden Frauen und Männern des arbeitenden Volkes für unsere sozialpolitischen Ideale zu werben, damit sich ein fröhliches, seiner politischen, sozialen und kulturellen Mission bewusstes Geschlecht auf unser sozialistisches Ziel hin in Marsch setzen kann.

Die demokratische Verfassung der Republik gibt uns den Weg für die Erreichung unseres ökonomischen Ziels, das bald zu erreichen ist, sobald sich die Arbeiter, Angestellten und Beamten nur der Macht bewußt werden, die sie besitzen, wenn sie einig und geschlossen der sozialdemokratischen Fahne zu folgen gewillt sind.

Ewig nicht nur als Deutsche, sondern auch mit den unterdrückten Kämpfern in den Industrielandern der ganzen Welt. Der friedliche Aufstieg der Arbeiterklasse darf nicht durch neue Kriege gehemmt werden. Mit der internationalen Organisation des Friedens hängt es aber noch sehr.

Der Völkerbund entspricht in seiner heutigen Verfassung nicht unseren sozialistischen Idealen. Er ist hauptsächlich die Keimzelle einer künftigen, besseren Völkerverbündenheit. Er wurde von den Regierungen kapitalistischer Siegerstaaten in die Welt gesetzt und wird auch heute noch den mächtapolitischen Zwecken der großen Siegerstaaten viel zu sehr dienstbar gemacht.

Dem Drängen des chinesischen Volkes nach nationaler und sozialer Emanzipation steht der Völkerbund gleichmäßig zu, obwohl fremde Kriegsschiffe und Kanonen dort bereit liegen, um den Frieden zu vergewaltigen. In den europäischen Wetterwind am Balkan droht neuer, blutiger Krieg zu entstehen. Aber da die Großmacht Italien beteiligt ist, lohnt der Völkerbund ein Eingreifen gegen den offensichtlichen Friedensstörer Mussolini ab und fügt den Konflikt nach den Methoden der alten Diplomatie aus der Welt zu schaffen. Soll dieses Spiel solange dauern, bis Bluffpolitik an einer Ecke Europas von neuem einen Brand entzündet?

Deshalb ist es heute dringendste Aufgabe der internatio-

Rosenbergs Abschiedsbrief.

Der aus der KPD geschiedene Berliner Privatdozent Dr. Rosenberg hat an die Zentrale der Kommunistischen Partei das folgende Schreiben gerichtet:

Gestatte, Ihnen! Der vollständige Zusammenbruch der Komintern + Politik in China unmöglich nach der großen Parteidatei in England nötigt zu einer Überprüfung der Organisationsform der internationalen Arbeiterbewegung. Es zeigt sich immer mehr, daß die unauslöschlichen Niederlagen der 3. Internationale nicht allein aus äußeren Ursachen zu erklären sind, sondern daß hier ein Grundfehler des Systems vorliegt.

Das moderne Sowjetrussland beruht auf dem Kompromiß des qualifizierten ruhigen Arbeiters mit dem bessigen Bauern und darüber hinaus auf der national-russischen Bourgeoisie. Daher wäre Sowjetrussland der natürliche Verbündete der nationalen Freiheitsbewegungen des Auslandes, welche der gemäßigten kompetenten und erfahrbaren legalistischen Arbeiterschaften. Die kommunistischen Parteien außerhalb Russlands, dagegen müssen sich unter den Bedingungen anstreben, auf die Arbeiter, Adligen, Studenten, Kaufleute zu rekrutieren, auf die Arbeiter, Adligen, Studenten, Kaufleute und an antinationalen Arbeitergruppen zu bauen. Auf der anderen Seite soll aber die Komintern die politische Linie Sowjetrusslands nicht durchkreuzen. So ergeben sich untragbare Widersprüche. Aus den Widersprüchen entstehen die ständigen sozialistischen Schwankungen, die Fehler, die Niederlagen.

Widersprüche dieser Art waren es, aus denen sich die Niederlage der deutschen Revolution 1923 ergab. Derselbe Gegenseitigkeit wie die Entwicklung in England und China machend. Wenn man es verucht, gleichzeitig mit dem englischen Generalrat und mit Co. gleichzeitig mit der bürgerlichen Kuomintang und mit den sozialistischen Arbeitern zusammenzuarbeiten, so kann man Katastrophen erleben.

Die große Wendung der kompetitiven Innenpolitik auf dem 14. Parteitag der Sozialdemokratie hätte als logische Folge die Auflösung der 3. Internationale haben müssen.

Die englischen Staatsmänner, die hier Sowjetrussland führen, wissen dies ohne Zweifel genau so gut wie ich. Sie sehen ohne Zweifel ein, daß die Widerstandsfähigkeit der Komintern sowohl Sowjetrussland als auch die Arbeiterschaft der anderen Länder schwer schädigt. Aber sie sind noch so sehr die Gefangen der Dogmatik von gestern, daß sie das Notwendige noch nicht tun können. So erläutert sich die falsche Politik auch unter dem neuen Kurs der Komintern, so erklären — die Niederlagen der

nationalen Sozialdemokratie, die Kuhnen- und die Innenpolitik der Regierungen ihrer Länder zu überwachen und nötigenfalls ihrer ganzen Einfluss gegen diese in die Dogchöle zu werfen.

In England hat die reaktionäre Mehrheitsregierung Baldwin den Gewerkschaften schwachen Kampf angelegt. In Frankreich führt Poincaré wieder die Regierung. In Deutschland „schießt“ von Knebel die republikanische Verfassung und Hergt hütet die Justiz. Da heißt es für die Arbeiterschaft der Hauptindustrielande außerordentlich auf der Hut zu sein, daß es heißt: Alle Kraft sammeln zu erfolgreicher Gegenwehr.

Denken wir daran am 1. Mai.

Kommunistenprozeß vor dem Reichsgericht

(Leipziger Bericht.) Vor dem vierten Strafgericht des Reichsgerichts haben sich jüngst wegen Fabrikarrest und Vergehen gegen das Republikanerheben der 3. Internationale und das Zentralomiteeamt der KPD Heinrich Evers aus Charlottenburg, der Werkzeugmeister Hermann Bleiweiser aus Berlin, der Sekretär der "Roten Hilfe" für den Bezirk Brandenburg, August Brenzlow, und drei Genossen aus Berlin zu verantworten.

Die Anklage liegt allen zur Last, daß sie seit zwei Jahren Flüchtlinge, die wegen Landesvereins, Hochverrats, Spionagevergängen und anderer politischer Vergehen verfolgt wurden, Unterkunft in Berlin gewährt haben. Außerdem sollen sie die Emigranten mit Geld, Kleidung und falschem Ausweispapieren ausgerüstet haben. Evers, der in der KPD-Zentrale in Berlin, Rosenthaler Straße, beschäftigt war, soll der einzige Funktionär sein, der mit der Völkischkommunisten betraut war. Flüchtlinge, die verfolgt wurden, meldeten sich bei Evers und Brenzlow und wurden dann den Quartierleitern zugewiesen, die sie dann unterbrachten und unterhielten. Es handelt sich dabei um das gleiche Verfahren wie in den Komiteegesellschaften, die jahrelang Arbeitermord verhindern hielten, um zu schützen. Aber nicht in einem einzigen Fall hat der Oberstaatsanwalt gegen diese Leute ein Strafverfahren eingeleitet.

Der anfängliche Produzent tritt infolgedessen mit ganzen Anzeigen heran, die er in mobiliengemengten Zeitblättern aufeinander folgen läßt. „Auferkunft“ kommt zu „Auferkunft“ und „Gedächtnisparade zu Gedächtnisparade“ und ist von Vergangenheitswissenlogisch richtig, so geht auch einiges davon in die nächste Rktion des Unterbewußtseins organisch über. Wer der einfache Produzent ist, konzentrierte mehr noch mehr, er untersucht, er ergänzt seine Anzeigen weiter, indem er gleichzeitig Plakate an die Kindergäulen bringt, Bilder in die Schaukästen stellt, möglichstweise auch noch Prospekte verteilt und Plakatwand betreibt. Ein anderes Beispiel hierfür gibt neuerdings die bekannte Waldorf-Maria Zigarettenfabrik für ihre „Ober“. Der Käufer wird tatsächlich umsoflekt und wechselseitig unvermögen.

Mit „Suggestion“ allerdings hat die kluge Reklame nur wenig zu tun, denn die Güte der Ware ist lediglich voraussetzung jeder ernsthaften Reklame. Wo diese Brausung auftritt, ist die Klugheit der Reklame nicht eigentlich „zugänglich“, sondern nur auf eine tiefe und den Tiefen entsprechende Weise aufmerksamkeitsfördernd und da braucht sie auch nicht die nachträgliche Reaktion ihrer Auslagen durch den Konsumenten zu führen. Diese Reaktion nämlich kommt im Falle einer klugen Reklameaggression unvermeidlich, weil die bewußte Urteilskraft des Menschen durch Wertungen, die von außen in ihre Unterbewußtheit dringen, wohl zeitweilig getrübt, aber nie ganz gelöscht werden kann.

Aber auch diese Aufmerksamkeit fruchtet nichts, unterliegt dem „Bergen“, schlägt im Unterbewußtsein keine Wurzeln, solfern sie nur einmalig erzeugt wird. Die Wirkungslosigkeit der Eindrücke, denen der heutige Mensch häufig ausgesetzt ist, be-

KPD auf dem Ehener Parteitag und danach. Eine ernsthafte Reform der Komintern ist unmöglich, weil sie die Grundlage ihres Existenz selbst befehligen müßte. Nach Eilen und nach Schamlos könnte ich die Linie der Komintern nur unter bewußter Täuschung der deutschen Arbeiterschaft vertreten. Da ich hiermit meinen Austritt aus der KPD.

Auf mein Austrittsmandat lege ich an sich geringen Wert. Aber bei dem heutigen Wechsel der Führungskräfte und politischen Tendenzen in der KPD (sie noch der gerade von der KPD gewählten Tafel) und bei der wachsenden Zelebrierung der Partei wäre es ein reines Hazardspiel, in welche Hand mein Mandat bei einer Niederlegung kommen würde.

Da ich meine Wähler einem solchen Hazardspiel nicht ausstellen will, werde ich mein Mandat als parteiloser Sozialist vorläufig weiter ausüben. Mit bestem Gruß ges. Arthur Rosenberg."

Dieser Brief spricht für sich! Von einem Manne, der bis in die letzten Tage die engsten Verbindungen mit Moskau zu unterhielt, wird hier festgestellt, daß ich nicht nur die Kommunistische Partei Deutschlands, sondern auch die 3. Internationale in einem Auflösungsprozeß befindet. Das ist die Folge von inneren Widersprüchen, an denen die 3. Internationale und ihre Anhänger in den einzelnen Ländern seit Jahren tranken, ohne aus dieser Situation die Konsequenzen zu ziehen.

Rosenberg hat auf diese Widersprüche seit Monaten aufmerksam gemacht und sich dadurch in der KPD-Zentrale in einen Schattenogenie gemacht. Auf dem kommunistischen Parteitag in Ehrenfeld war er der letzte Verlust, eine Aenderung in der Chinaspolitik der Sowjet einer schweren Krise, forderte eine Annäherung der kommunistischen Internationale an die westeuropäische Arbeiterschaft und eine Nebentindung des Generalsekretärs der kommunistischen Arbeiterschaft Deutschlands zu den Gewerkschaften und den Gewerkschaften. Die kommunistische Parteizentrale beschloß daraufhin einstimmig, Rosenberg als Vertreter zu brandmarken und ihn aufzufordern, die Konventionen aus seinem Gewinnungswinkel zu ziehen. Seinen bevorstehenden Austritt ist Rosenberg jetzt durch den Austritt vonzuorden. Die Begründung seiner Austrittserklärung ist deshalb besonders bemerkenswert. Durch sie erfährt die Arbeiterschaft von einer autorisierten Seite, wie es auf die Dauer um die Kommunisten in Deutschland und in der übrigen Welt bestellt ist.

Mitglieder der Roten Hilfe, die es wagen, ihre Leute der Justiz zu entziehen, werden jedoch angeklagt.

Es ist bezeichnend für die Zersplitterung in der KPD, daß die Angeklagten von ihren eigenen Genossen, die sie unterstellt haben, der Polizei ausgeliefert wurden. Der ehemalige Ehrenring Schlosser Hummel aus Stuttgart, der mit Evers wegen seiner Unterstützung in Ehrenfeld geraten war, bezeichnet Evers als einen hochbetonten Kämpfer, der nichts anderes kann, als seine ehemaligen Leute der Justiz auszuliefern. Auch eine Anzahl anderer ehemaliger Flüchtlinge machen der Roten Hilfe und ihrem angeklagten Angehörigen die schweren Vorwürfe. Die Angeklagten bettelten jede Schuld. Als Mitglieder der Roten Hilfe hätten sie die Macht gehabt, Arbeitslose und Flüchtlinge zu unterstützen. Der Prozeß zu den 60 Zeugen geschehen sind, wie mehrere Tage dauern.

Soziales.

Deutschlands Schnapsverbrauch. Nach dem Geschäftsjahresbericht der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein sind im Bereich 1926/27 23 Millionen Hektoliter Weingeist abgezogen worden, davon für Trinkbrände 562.194 Hektoliter. Dieser Abzug ist auch jetzt noch so leicht es im Bericht durch Schnapsgebranntes und durch eingoldwürzige ausländischen Branntwein „sofernlich“ deklinat. Außerdem sind in den Trinkbrannten 131.853 Hektoliter abgezogenen Branntweins gelangt. Also über den Konsum von 700.000 Hektoliter Trinkbrannten in der Nachwelt erbracht. Selbst wenn nur 100.000 Hektoliter nicht erzielt worden sind, bedeutet das: Im Jahre 1925/26 hat das deutsche Volk 240 Millionen Liter Schnaps vertrunken! In diesem Schnapsolotholismus hat das Reich infolge der verfehlten Branntweinwirtschaft nur 184 Millionen Mark verdient. Die Biersteuer bringt fast einhalbmal, die Tabaksteuer dreimal soviel!

16. Deutscher Esperanto-Kongreß in Köln.

Am den Österreichen stand in Köln der 16. Deutscher Esperanto-Kongreß, verbunden mit der Jahreshauptversammlung des Esperanto-Bundes statt. Er stand hauptsächlich unter der Devise: „Esperanto und die Schule“, und auf dieses Thema war auch das 140 Seiten starke Kongressbuch eingestellt, das den Teilnehmern als wertvolles Kongreßdokument überreicht wurde. Den Aufstieg zum Kongreß bildeten zwei Lehrproben, die von Rektor Simon-Kahn und Lehrer Degen-Leipzig mit einer nicht-esperantobündigen Kölner Schaffens abgehalten wurden, denen die Schule Schub und Löns bewohnten. Der Sonnabendabend vereinigte die Kongreßteilnehmer zu einer angenehmen Begegnung in der „Wolfsburg“. Nach den Begrüßungsansprachen der verschiedenen deutschen Landes- und Gruppenvertreter gab der Bundesvorsitzende Dr. Clemens-Berlin ein kurzes inhaltliches Bild von Welen des Esperanto, seiner leichten Grammatik, ermöglicht durch die überaus logische Grammatik der Sprache, und über deren Vermehrungsmöglichkeit. Besonders wies er darauf hin, daß Esperanto das notwendige Verbindungsmittel für den erzielten und wahrscheinlich auch kommenden europäischen Staatenbund werden müsse. Am Nachmittag des ersten und zweiten Vortreffens fanden die Arbeitssitzungen statt. Sie befürworteten die hauptsächlichsten und Propagandamöglichkeiten und verließen in äußerst harmonischer Weise. Aus dem Geschäftsjahresbericht des Bundesgeschäftsleiters Schwarz-Berlin ging hervor, daß der Bund in vergangenen Geschäftsjahren auf allen zuländigen Gebieten gut gearbeitet hat. Die Vermögensverhältnisse des Bundes sind befriedigend, sein Mitgliedszuwachs ist zwar in Abrede der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht erheblich, aber doch erträglich. Für das laufende Geschäftsjahr befürchten die hohen Hoffnungen in einer weiteren günstigen Entwicklung des Bundes. Als Konzert für 1928 wurde einstimmig Potsdam gewählt, wobei Oberbürgermeister der Stadt eine Erklärung durch einen beiderseitigen Vertreter auszusprechen ließ. -folgendes Programm wurde unter dem Gebrauch: „Esperanto und die Volksschule“ von Prof. Schulz-Ebersfeld, „Esperanto-Blätter“ von Herrn Günther-Rohling, „Die Entwicklung im Wissenschaften“ von Prof. Dr. Lüder-Maiz, „Esperanto und Katholizismus“ von Kaplan-Wachsmuth. - Am Dienstag morgen zahlreiche Kongreßteilnehmer einem gemeinschaftlichen Ausflug in das Sieboldgebiet. Die Kölner Tagung hat wiederum bewiesen, daß Esperanto lebt und nicht vom Wege zu seinem vollen Siege abweicht.

Der Name besagt alles

Harry Piel

in seinem neuesten Meisterfilm

Achtung Harry Augen auf!

6 Wochen unter Apachen und Mädchenhändlern

8 Akte unerhörtester Sensationen

Tip hat Hunger	Deutig-Woche
Eine köstliche Groteske	—
	Hierbilder
Sonntag 3 Uhr Deutsche Lichtspiele	
Große Jugendvorstellung:	
Der Letzte der Mohikaner	
Gefeuert nach Lederstrumpf!	

Deutsche und Kammer-Lichtspiele

Dem Kraftverkehr Schaar-Aldenburg
Rechnung tragend, eröffne ich am 1. Mai im Restaurant "Weltfrieden" (Grau-Veranda) eine
Gärtnerei-Filiale
Empfiehlt sämtliches Blumen- und Pflanzenmaterial für Grabzwecke. Trauerkränze stellt vorrätig. Telefon 747. Fachmänner für Anbau und Pflege von Grünanlagen.
Jos. Lange, Gartenbaubetrieb Schaarreihe 14. Telefon 1888.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig u. private Rechnung fest. 2049 Eisenmeßfabrik Schafft (Thür.)

Fischbratküche-Restaurant

Bergstraße 4 (Kinder-Theater gegenüber).

Speisenfolge:

Gelechäse, entgrätet, mit Salat und Kartoffelsoße, Portion	0.60
bis ohne Salat u. Bratkartoffeln, Portion	0.70
Goldbarsch, entgrätet, Portion	0.70
Grillen, Portion	0.70
Nüchternstellen, Stück	0.15
Aufgerolltes Matomaten, Bratkartoffeln und Grillspeisen. — Gute bürgerliche Mittagsmahlzeit, auch im Sonnentempel. — Grillsoße Biers, Weine und Spirituosen, beigelegte Kaffee, Kirschbrühe usw. usw.	

Rücke von vormittag 1 Uhr bis nachts 3 Uhr
in Betrieb.

Wo kauft man seit Jahren seine Pfeile preiswert u. gut?
Bei Schwarzenberger ??

Ecke Metzger Weg u. Börnestraße

Wirtschaftsvertreter
für das Wirtschaftsgebäude.

Zum 1. August 1927 wird für das vom Wirtschaftsgebäudeverein vermietete Wirtschaftsgebäude ein Wirtschaftsvertreter gesucht.

Ausreichend verkehrteiche Nachbarschaft, welche nachweisbar ähnliche Betriebe bereits geführt haben, werden ideale Bewerbungen an den Vorsitzenden des Wirtschaftsgebäudevereins, zum 1. Mai 1927 bestreitbar sind. Die näheren Bedingungen über den abzuschließenden Vertrag sind beim Geschäftsführer des Vereines, Oberstraße 10, zweitläufig in der Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr vormittags eingesehen. Die Bewerbungen sind bis zum 1. August 1927 an den Vorsitzenden des Wirtschaftsgebäudevereins gegen Bezahlung von 1.10 RM. auf Wunsch einzurichten.

Personelle Vorstellung nur auf besondere Aufforderung.

Wirtschaftsgebäudeverein Wilhelmshaven.

Wohlmannstr. 2.

Telephon 1060.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Brückenhof, Bremen.

Telephon 1060.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telephon 2185.

Fotografie: H. Piel.

Bücherhandlung: Paul Hug & Co.

BESONDERS MAY-DILLIOE MAI-ANGEBOTE

WOLLWAREN

DAMEN-WÄSCHE

Trägerhemd mit Klöppelspitze und Einsatz, Hohlsaum-Träger	1.25
Trägerhemd mit zart. Gitterstickerei und Stickerei-Träger	1.90
Nachthemd, solide Ware, m. Klöppelspitze und Einsatz	2.50
Nachthemd, feinfädige Ware, mit Bubikragen u. reich. Valenciennessgarn	4.40
Prinzessrock mit breiter zarter Stickerei und Stickerei-Träger	2.90
Prinzessrock, feinfädige Ware mit Valenciennessgarn und Einsatz	4.25
Unterkleid in Kunstseide mit Spitze in allen modernen Farben	4.25
Hemdhoose in Kunstseide mit Spitze in allen modernen Farben	4.25
Hemdhoose mit breit. Gitterstickerel durchgehend verarbeitet	2.40
Strumpfbandgürtel in Drell mit 2 Paar Halter, auswechselbar	0.95
Büstenhalter, Hemdentuch, Rückenschluss, quisitzende Form	0.40
Sportgürtel, rosa Drell, mit breiten Gummiteilen, 2 Paar Halter	2.25



STRÜMPFE

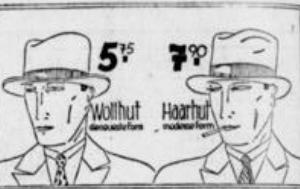
Damenstrümpfe, gute Qualität, Baumwolle, Doppelsohle, Hochseide	0.58
Damenstrümpfe, schwarz u. farb. in Seidenflocke, feine Qual., Doppels., Hochf.	1.25
Damenstrümpfe, schwarz u. farb. gute klare Kunstsiede, waschbar	1.65
Damenstrümpfe, farbig, 1. Wahl, prima Wascheide, hervorrag. Qualität	2.95
Herrensookken, schöne Phantasmuster	0.75
Kindersöckchen, schw., z.T. farb. in Baumw. resp. Maco Gr. 1 (+ 0.04)	0.10
Kindersöckchen, schw., z.T. weiß u. farb., in Baumw. m. Wolfr. Gr. 1 (+ 0.04)	0.28

KLEINMÖBEL

Weidensessel, in weiß, mit Zopfrand	5.75
Pediggesessel mit Vollwulst	9.50
Feldstuhl in guter Ausführung	0.85
Liegestuhl mit Armstützen	4.75

KLEIDERSTOFFE, SEIDE

Waschseide, 70 cm br., „Kunstseide“, einfarbig u. mod. Muster, Meter	1.25
Futter-Damassé, 80 cm br., Jacken- u. Mantelfutter, i. all. mod. Farbtönen, Mtr.	1.95
Waschsamt, 70 cm br., für Kleider und Kinderanzüge	2.50
Rohseide, 80 cm breit, reisendeine Qualitäten	3.75
Crêpe-marocaine, 90 cm breit, neue moderne Kleidermuster	3.90
Crêpe de chine, ca. 100 cm br., nur reinseid. Qualitätsware, Meter 5.50	4.90
Moderne Streifen für Kleider und Blusen	0.95
Schotten für Kinderkleider, in den neuesten Farbstellungen	1.30
Popeline, ca. 100 cm br., hervorrag. reinwoll. Qual. i. gr. Farbenausw., Mtr. 3.80	2.90
Reinwoll. Schotten, ca. 100 cm breit, in neuen Stellungen	3.25
Rips-Papillon, ca. 130 cm br., eine eleg. reinwoll. Ware, i. Kleid. u. Mänt., Mtr.	4.50
Sportflausch, 130 cm breit, reine Wollie, in allen modernen Farben, Meter	4.50



WASCHSTOFFE

Sportzefir, einfarbig und in schönen Streifen	0.52
Perkal, 80 cm breit, haltbare Qualität für Oberhemden	0.65
Waschmousseline in vielen neuzeitlichen Mustern	0.68
Waschkrepp in kleidssamen Dessins	0.78
Trachtenstoff in vielen modernen Karos	0.90
Künstler - Druck, einfarbig und indanthanfarbig gestreift	1.10
Waschkunstseide in entzückenden Dessins	1.40
Frottié, 100 cm breit, gemustert, halbharte Qualität	1.40
Vollvolle, 110 cm breit, weiß, schweizer Ausführung	1.45
Wollmousseline, aparte Neuheiten	2.10



HERREN-KONFEKTION

Gummi-Mäntel, Körper- u. Stoffbezug, m. Gürt., unbed. wasserfest 14.75	11.50
Gummi-Mäntel, mittel- und dunkelarb. Phantasiestoffbezug 33.00	26.50
Wettermäntel, aus imprägniert. Strichdruck, off. u. geschl. 28.00 17.50	11.75
Paletots, aus Covercoat u. Marengo, Meiton, sol. Verarb. 39.00 35.00	29.00
Übergangs-Mäntel, s. Phantastie- u. Gabard.-Stoffen	39.00 29.00
Anzüge, aus hübsch gemust. Cheviots, tadeloser Sitz u. Verarb. 33.00	24.00
Anzüge aus gemustertem Gabardine und Kammern	39.00

DAMENKONFEKTION

Kostüm aus gutem Herrenstoff, ganz gefüttert, flotte Form	39.00
Kostüm, uni Rips in mod. Farben, flache lange Form	49.00
Mantel aus gutem Rips, ganz gefüttert mit Plisse-Rücken	49.00
Mantel aus gemustert. Kunstsiede in schwarz, marine und mode	22.50

Kleid aus Casha, flache Jumperform mit reicher Knopfgarnitur	21.00
Kleid aus Gräpe de chine, in mod. Farben mit Plisse-Garnitur	35.00
Kleid aus Frisolet, flache Form, Rock in Falten, in Modefarben	28.50

DAMEN-HÜTE

Seidenklippchen für Kinder mit Ponpon und Kinnband in vielen Farben	2.50
Frauenhüte, ungarniert, aus feiner schwarzer Litze	2.90
Kinderhüte aus moderner Bordde, mit Band und Blumen garniert	3.75
Feschejugendl. Kappe a. bunt. Phantasiegeflecht mit 2farb. Bandgarnit	4.90
Frauenhut, gr. kopfweit. Seidenndr. Bordenkopf mit Ripsband u. Agraffe garn	6.75
Crepp-Gorgethüte, fesche Formen in viel. Ausführungen u. Parbönien	1.75

KARSTADT
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
WILHELMSHAVEN

